

Die Bote aus dem Riesengebirge.



• Bestehe aus Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgs-Gesellschaft.

Schnelle und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreis:
Bei Abnahme von der Post vierteljährlich . . . Mark 3,25
Bei zwei Monaten Mark 2,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus vierteljährlich 42 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den auswärtigen Ausgabestellen monatlich Mark 1,80.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Anzeigenpreis:
Für jede Zeile oder deren Raum für vier Wochen im
Orte und Anzeigenpreis 25 Pfennig für weitere
Wochen 20 Pfennig für jeden Tag 1,00 mit
Zuschlag von 20%.

Nr. 206. - 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schl.,
Donnerstag, 4. Septbr. 1919.

Verleger: Geschäftshaus Nr. 36.

Verleger: Schriftleitung Nr. 207.

Neue Erpresserverfuche der Entente.

Das Verlangen nach Verfassungsänderung.

Innerhalb 15 Tagen.

Die seit einigen Tagen von der Pariser Presse angekündigte Forderung der Entente, in der deutschen Verfassung eine der fixen Idee der Franzosen entsprechende Änderung vorzunehmen, ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, Dienstag Abend in Berlin in aller Form überreicht worden, und zwar wird von der deutschen Regierung, wie es heißt, unter schweren erpresserischen Drohungen, die Streichung oder Änderung der von Clemenceau beanstandeten Artikel der Verfassung innerhalb der nächsten fünfzehn Tage verlangt. Das ist, worüber wir uns von vornherein klar sein wollen, ein unerhörter, durch nichts berechtigter Eingriff in die inneren häuslichen Angelegenheiten und das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes. Das, was in der Verfassung angefochten wird, steht keineswegs im Widerspruch zu den Bestimmungen des Friedensvertrages. Deutschland hat sich, wie von allem Anfang festgestellt sei, in dem Vertrage von Versailles keineswegs verpflichtet, von dem Gedanken einer Vereinigung mit den deutschen Brüdern an der Donau für alle Zeit abzusehen. Im Gegenteil läßt der Vertrag, wenn auch die augenblicklichen Grenzen des Deutschen Reiches genau festgelegt werden, die Möglichkeit einer solchen Vereinigung ausdrücklich zu. Der in Frage stehende achtzigste Artikel des Vertrages lautet wörtlich:

„Deutschland erkennt die Unabhängigkeit Oesterreichs in den durch den Vertrag zwischen diesem Staate und den alliierten u. assoziierten Hauptmächten festzusetzenden Grenzen an und verpflichtet sich, sie unbedingt zu achten; Deutschland erkennt an, daß diese Unabhängigkeit unänderlich ist, es sei denn, daß der Rat der Völkerbund es einer Abänderung zustimmt.“

Deutschland hat damit also die Vereinigung mit Deutschösterreich lediglich von der Zustimmung des Rates des Völkerbundes abhängig gemacht und war also vollumfänglich berechtigt, seine Verfolgung dieser Möglichkeit entsprechend zu gestalten. Clemenceau in seiner nachgerade komisch wirkenden Angst vor den fünfundsiebzig Millionen Deutschen aber kümmert sich nicht um den klaren Wortlaut des — von unsern Feinden nichtig gewaltig noch nicht ratifizierten — Friedensvertrages und hat den Obersten Rat der Entente zu einem neuen Erpressungsversuch zu veranlassen gewagt. Die beanstandeten Artikel der Verfassung belaufen sich auf:

- Artikel 2: Das Reichsgebiet besteht aus den Gebieten der deutschen Länder. Andere Gebiete können durch Reichsgesetz in das Reich aufgenommen werden, wenn es ihre Bevölkerung wünscht und das Selbstbestimmungsrecht befreit.
- Artikel 31: Zur Vertretung der deutschen Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Reiches wird ein Reichsrat gebildet.
- Artikel 32: Der Reichsrat wählt nach seinem Ausschuss an das Deutsche Reich das Recht der Teilnahme

am Reichsrat mit der seiner Bevölkerung entsprechenden Stimmengahl. Bis dahin haben die Vertreter Deutschösterreichs beratende Stimme.

Es ist unerfindlich, wie die Entente diese Bestimmungen als mit dem Friedensvertrag im Widerspruch stehend bezeichnen will. Doch was kümmern die Clemenceau und Genossen sich um Verträge, um Recht und Gesetz und was kümmern sie sich um das felerlich verkündete Selbstbestimmungsrecht der Völker! Sie haben im Augenblick die Macht und lassen sich in ihrem Wegelagererhandwerk durch keine felerliche Abmachungen beirren. Damit müssen wir rechnen heute und auch noch in der nächsten Zukunft. Für die fernere Zukunft, für die Tage, in denen unsere Kinder zu Männern herangereift sind, aber ist es im Grunde genommen gleichgültig, ob die Vereinigung in der Verfassung vorgelesen ist oder nicht. Die Dinge gehen ihren Lauf, mag Herr Clemenceau sich in lächerlich kleinlichem Maß zieren und sperren wie er will. Fünfundsiebzig Millionen sind auf die Dauer von vierzig Millionen nicht zu beherrschen und zu knechten. Der Riegel, den die Entente hier in kindlicher Verbohrtheit vorzuschleiben meint, ist aus Papier und leicht zu sprengen, wenn das deutsche Volk sich erst mal wieder auf sich selbst belonnen hat.

3 Berlin, 3. Sept. (Drathn.) Ueber die Stellung der Regierung zu der Note der Entente ist noch nichts bekannt. Eine Verfassungsänderung, so wird betont, bedarf der Zustimmung der Nationalversammlung und ist in fünfzehn Tagen nicht durchzuführen.

Dupont in Oberschlesien.
Reine vorzeitige Besetzung.
wb. Berlin, 2. September.

Im Einvernehmen mit der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung haben sich die Generäle Dupont, Rabcola und Benetanga, die Chef der hiesigen fremden Militärmissionen nach Oberschlesien begeben, um sich mit der bereits dorthin entsandten interalliierten Militärkommission zu vereinigen. Die Befugnisse dieser Kommission werden dadurch selbstverständlich nicht geändert. Der Berliner Regierung ist es willkommen, wenn die mit den deutschen Verbündeten des Reiches vertrauten Chef der alliierten Militärmissionen sich an Ort und Stelle von der wirklichen Lage überzeugen. Die vielfach verbreiteten Gerüchte, daß die im Friedensvertrag vorgesehenen Besetzung Oberschlesiens durch fremde Truppen schon vorzeitig erfolgen werde, entbehren jeder Grundlage.

Deutsch-polnische Spannung.
3 Berlin, 3. September. (Drathn.)

Ueber die Stellungnahme der polnischen Regierung zu der ober-schlesischen Frage erfährt die Nationalzeitung von einer unabhingenden Persönlichkeit, daß die Stimmung der polnischen Regierung gegen die Deutsche wegen der angeblich verschiedentlichen Uebergriffe deutscher Truppen in Oberschlesien sehr erregt ist. Dennoch steht die polnische Regierung auf dem Standpunkt, daß

nichts getan werden dürfe, was dem Friedensvertrag widerspreche. Dieser Ansicht habe auch Paderewski in den letzten Tagen dadurch öffentlich Ausdruck gegeben, daß er in Warschau während einer Ansprache an die Volksmenge erklärte, daß kein Angriff polnischer Truppen gegen Oberschlesien stattfinden werde. Es läßt sich jedoch nicht leugnen, daß die deutsch-polnischen Beziehungen sehr gespannt sind. Deshalb sei man auch in maßgebenden polnischen Kreisen der Ansicht, eine vorzeitige Befreiung Oberschlesiens werde sich nicht vermeiden lassen. Also doch!

Stimmungsmache der Entente-Prese für die Polen.

Von französischer und englischer Seite ist in der ober-schlesischen Frage eine systematische Agitation gegen uns eröffnet worden, die neuerdings sogar auf die norwegische Presse übergriffen hat. Man bemüht sich, die Lage entgegen der Wahrheit so darzustellen, als ob wir im ober-schlesischen Gebiet Grausamkeiten aller Art verübt hätten und die Absicht begäben, uns entweder der Willkür, die Bevölkerung nach ihrem Willen zu befragen, zu entziehen, oder aber Oberschlesien den Vätern, denen wir es evtl. abzutreten hätten, als wertlosen Trümmerhaufen zu überlassen. Kürzlich brachte beispielsweise auch die „Times“ solche Beschuldigungen mit der Absicht, uns eine gewalttätige Beeinflussung des Abstimmungsresultates unterzuschieben. Alle derartigen Behauptungen entsprechen nicht der Wahrheit. Wir haben nicht den mindesten Anlaß, Unruhen herbeizuführen, unser Interesse verlangt vielmehr gebieterisch, daß die Kohlenförderung in Oberschlesien nicht gestört, sondern möglichst gesteigert wird. Bestimmte einzelne Beschuldigungen, namentlich wegen Ueberarbeits der Truppen, sollen, wie uns versichert wird, auf ihre Richtigkeit sofort an Ort und Stelle nachgeprüft werden.

Die Sozialdemokratie und die Revolution.

„Die ganze Partei hat sie nicht gewollt.“

Der mehrheitssozialistische Oberpräsident von Ostpreußen, der Abgeordnete Winzig, hat sich in einem bemerkenswerten Schreiben an die „Königsberger Volkszeitung“ über die Stellung seiner Partei zur Revolution geäußert:

„Ich habe,“ schreibt er u. a., „die Revolution nicht gewollt, und unsere ganze Partei hat sie nicht gewollt. Wir haben im Gegenteil vier Jahre gegen die Revolution in Wort und Schrift gekämpft, nicht weil wir mit den alten Zuständen zufrieden gewesen wären (es ist unendlich das zu sagen), sondern weil wir wußten, daß die Revolution unseren militärischen und politischen Zusammenbruch bedeuten und uns der Nachhut und Raubgier der haherfüllten Feinde ausliefern würde. Das ist die Wahrheit, und darum sollten wir heute nicht so tun, als wenn wir die Revolution gewollt hätten. Die Abrechnung wäre nach beendetem Friedensschluß doch gekommen, wir hätten sie vornehmen können, ohne unser Land den Vorteilen gehabt, uns auf zerbewehrte und diszipliniertere Massen stützen zu können, und hätten nicht zu befürchten brauchen, daß die Revolution zu einer Gelegenheit für Wahnsinnige und Verbrecher wurde. . . . Ich will Ihnen nur meine Meinung schreiben, warum die Revolution unsere Hoffnungen enttäuschen mußte. Weil die Revolution zu einer Zeit erfolgte, wo große Massen des Volkes den moralischen Halt verloren hatten, weil sie Gefahr, ihr Ziel aus dem Auge zu verlieren und die ganze Staats- und Wirtschaftsordnung zu zertrümmern. Je größer diese Gefahr wurde, um so größer wurde für uns, die wir diese Gefahr wahren wollten, der Zwang, mit allen denjenigen gemeinsam zu handeln, die der Entartung der Revolution widerstrebten. Die Regierung rief auf zur Verteidigung. Aber wer sollte ihrem Rufe? An einem erheblichen Teile waren es Angehörige der bestehenden Klassen und, soweit sie politisch dachten, der nichtsozialistischen Parteien. Die Arbeiterschaft hielt sich zurück. Diese Entwicklung aber bestimmte nun ihrerseits auch die Politik der Regierung. Weil die Hilfe des Bürgerturns bei der Aufrechterhaltung der staatlichen und ökonomischen Ordnung unentbehrlich war, konnte die Regierung nicht eine rein sozialdemokratische Politik treiben, sondern mußte auf die Ansprüche der übrigen Bevölkerung eine gewisse Rücksicht nehmen. Auch ich kann natürlich nicht unbeachtet lassen, daß die Mitwirkung der nicht sozialdemokratischen Kreise für die Neuordnung und den Wiederaufbau unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens unentbehrlich ist. Wen ich aber brauche, den darf ich nicht vor den Kopf stoßen.“

Diese Erklärungen Winzigs dürften Anlaß zu vielfachen Erörterungen geben, obwohl sie kein Geheimnis mehr verraten. Wir verzeichnen im übrigen mit Genugtuung das Eingeständnis eines führenden Sozialdemokraten, daß die Wiederaufrichtung Deutschlands ohne „die Hilfe des Bürgerturns“ nicht möglich ist.

Gefangenen-Heimkehr.

Die zweiten tausend Mann.

In Köln hab, wie uns ein Telegramm meldet, Dienstag Nacht wieder tausend unverwundete deutsche Kriegsgefangene aus einem englischen Gefangenenlager in Nordfrankreich entlassen. Die Heimgekehrten kamen aus einem englischen Gefangenenlager bei Calais. Ueber zwei Jahre blieben die Entlassenen zwei Arbeitskompanien von je 500 Mann. Das Verhältnis zu den englischen Wachmannschaften war sehr gut. Die Gefangenen leben sehr gut ernährt aus und sind mit guter Kleidung versehen. Weitere Gefangenen- und Lazarettzüge aus englischen Lagern in Nordfrankreich sollen im Laufe der nächsten Woche in Köln eintreffen.

Bei dieser Rückführung handelt es sich, wie wir erfahren, um einen Sonderfall, der zunächst über den Zeitpunkt der Rückkehr für die große Anzahl der deutschen Kriegsgefangenen noch keine festen Schlüsse zuläßt. Die Räumung der englischen Lager in Frankreich ist offensichtlich aus zweifelsfrei feststehenden schon vor den Beschlüssen des Rates in Paris begonnen worden. Man wird gut tun, noch nicht allzu große Hoffnungen zu hegen.

Französische Versprechungen.

Die Wählerkreise in der Pfalz.

lk. Ludwigshafen, 3. September. (Draht.)

Der stellvertretende pfälzische Regierungspräsident Pfingstberg wurde in Kaiserslautern von General Fayolle, dem Führer einer französischen Geeresgruppe, dem auch die pfälzische Besatzung untersteht, empfangen. Der General gab über die pfälzische Frage seiner Meinung dahin Ausdruck, daß diese eine rein deutsche Angelegenheit sei und demnach die Besatzungsbehörde unbedingte Neutralität zu beobachten habe. Weiter sprach sich der General dahin aus, daß allen Parteien ohne Unterschied der Richtung vollkommene Freiheit gewährt werde, um die pfälzische Frage in Wort und Schrift in Versammlungen und in der Presse sachlich zu erörtern.

Die Arbeiterausschüsse im Saargebiet.

lk. Frankfurt a. M., 2. September.

Im Saargebiet haben die Franzosen alles getan, um die neue Arbeiterbewegung, die sich bereits in einigen kurzen Streiks Luft machte, auf glücklichem Wege bezulegen. Die Bewegung war durch die Aufhebung sämtlicher Arbeiterausschüsse durch den französischen General Krollauer entstanden. Sofort, nachdem die Streikandrohung ausgesprochen war, hat General Krollauer seine Bestimmungen dahin ausgelegt, daß er keineswegs beabsichtigt habe, die Arbeiterausschüsse aufzuheben, sondern nur an eine alte Verfügung des Generalissimus Koch habe erinnern wollen. In den Abmachungen zwischen den Arbeitern und dem General ist der ersteren die Beibehaltung ihrer Ausschüsse ausdrücklich zugesprochen worden.

Die Beschaffungsbeihilfe für die Beamten.

wb. Berlin, 3. September. (Draht.)

In den Kreisen der preussischen Staatsbeamten herrscht noch vielfach Unklarheit über den Stand der Frage der einmaligen Beschaffungsbeihilfe, die, wie bereits mitgeteilt worden ist, in Höhe von 600 Mark für ledige, 1000 Mark für ledigkeitsberechtigte und 200 Mark für jedes zu berücksichtigende Kind beträgt. Die Reichsfinanzverwaltung war, wie die Nationalversammlung nach sagte, in der Lage, sofort die Zustimmung des Haushaltsausschusses zu dieser Maßnahme einzuholen. Es wird daher die Auszahlung an die Reichsbeamten voranschreiten, sobald die Zustimmung der Landesversammlung vorliegt. Für die preussischen Beamten wird sich die Zahlung anschließen, sobald die Zustimmung der Landesversammlung vorliegt. Die Landesversammlung wird sich unmittelbar nach ihrem für Mitte September in Aussicht genommenen Zusammenritt mit den entsprechenden Vorlagen der preussischen Staatsregierung zu befassen haben.

Der Schatz des Prinzen Wied.

Rund 80 Millionen geschmuggelt.

Die geheimnisvolle Goldschmuggelgeschichte, die unlängst Aufsehen erregte, ist jetzt ziemlich geklärt. Geseher ist darüber, wie uns ein Telegramm meldet, in öffentlicher Sitzung in Stockholm verhandelt worden. Wie erinnert, war vor einigen Wochen in Schweden ein deutsches Luftzeug gelandet und von den Zollbehörden angehalten worden. Die Insassen, die auf diesem heute nicht mehr ungewöhnlichem Wege das deutsche Vaterland verlassen hatten, entzogen sich als ein Dr. von Steddehausen und eine Gräfin Widenfels und der übrige Inhalt des Flugzeuges als ein Gold-, Silber- und Edelsteinchat von nicht

unbeträchtlichem Werte. Als Eigentümer des Schates wurde der Prinz Wilhelm zu Wied, ein Schwager der Gräfin Wilhelmsen ermittelt. Die schwedische Regierung machte den Herrschaften alsbald den Prozeß wegen Falschhinterziehung. Gestern wurde nun in Stockholm verhandelt und dabei stellte sich heraus, daß der Schatz den recht hübschen Wert von sechs Millionen Schwed., oder nach deutschem Gelde von etwas über dreißig Millionen Papiermark hat. Der hinterzogene Zoll wird von den Schweden auf 27 000 Kronen angegeben. Der Anwalt des Prinzen, der höchstselbst zur Verhandlung nicht erschienen war, machte, wie es in dem Telegramm heißt, geltend, der Prinz habe dringende (und Deutschen ja sehr begreifliche) Gründe für die Ausfuhr des Schates aus Deutschland gehabt. Im übrigen habe er die Erlaubnis zur Ausfuhr in Berlin nachgesucht. Da die Antwort aber voraussichtlich noch recht lange hätte auf sich warten lassen, sei er zur Selbsthilfe geschritten und dazu sei er kraft seiner Exterritorialität als ehemaliger Fürst von Albanien berechtigt gewesen. Man entsinnt sich, daß nach dem zweiten Balkankriege von den europäischen Großmächten die türkische Provinz Albanien, die sie weder den Griechen, noch Serben, noch Montenegro zurechnen konnten, in ein selbständiges Fürstentum verwandelt wurde und die Krone dieses Fürstentums nach diesem Hin und Her schließlich dem Prinzen zu Wied angeboten wurde. Der Fürst hat in dem neuen Vaterlande aber nicht lange, nur sechs Monate, ausgehalten. Als im September 1914 die Lage auf dem Balkan höchst ungemütlich wurde, zog er sich wieder auf das ruhige und sichere Schloß seiner Vater am Rhein zurück. Jetzt plötzlich beruft er sich auf seine Exterritorialität als Fürst von Albanien, womit er sagen will, daß er als ausländischer Fürst den deutschen Steuergeetzen, die bekanntlich die Vermögensverchiebung verbieten, nicht unterworfen sei und deshalb tun und lassen könne, was er wolle. Die Schweden haben sich darum jedoch nicht zu kümmern. Ihnen ist es allein um den hinterzogenen Zoll zu tun und der Vertreter der schwedischen Steuerbehörde wollte den Einwand des fürstlichen Anwaltes, daß dem Prinzen jede Falschhinterziehung fernzulegen habe, daß er nur um die Sicherstellung seines Schates besorgt gewesen sei, nicht gelten lassen. Darüber ist es einstweilen zur Vertagung des Prozesses gekommen. Inzwischen aber wird man sich in Deutschland doch wohl etwas um den Prinzen und seine Exterritorialität kümmern müssen.

Russlandslose Bemühungen.

Allgemeine Mäßigkeit in Paris?

Die in Paris erscheinende „Tscheco-Slowakische Korrespondenz“ meldet:

Die Konferenzarbeiten nähern sich in gewissem Sinne ihrem Ende. Die Arbeiten werden nur noch flüchtig geleistet, es ist eine gewisse Verdrossenheit zu bemerken und, wie stets bei ähnlichen Kongressen, zeigt sich ein fieberhafter Wunsch, daß schon alles zu Ende sei. Aus diesen Gründen war der Wunsch aufgetaucht, die Konferenzarbeiten auf einige Zeit zu unterbrechen, nämlich auch deshalb, weil die Fragen Osteuropas nicht eindeutig gelöst werden können. Man kann die Fragen Ostasiens, der Ukraine, die Frage der Ostarenzen Polens und das große russische Problem überhaupt nicht lösen. Man kann den Friedensschluß mit Oesterreich und Bulgarien und die Verhandlungen des Friedens mit Ungarn und der Türkei als vorübergehende Beendigung der Konferenzarbeiten betrachten. Dann werden lange und schwierige Verhandlungen beginnen. Die zwar dem Ort Grenzlinie zwischen Rumänien und Polen einerseits und Rußland andererseits ergeben werden; aber diese Lösungen werden rein provisorisch, nicht fest und nicht definitiv sein. Man kann daher fast mit absoluter Gewißheit voraussagen, daß die Verhältnisse in Mitteleuropa sich nicht sobald beruhigen werden. Der Krieg wird in dieser oder jener Form in Rumänien und Polen vielleicht noch das ganze nächste Jahr hindurch fortgesetzt werden.

Rumänien plekt auf die Pariser Beschlüsse.

wh. Amsterdam, 3. September. (Dratin.) New York Tribune schreibt: Während sich die Pariser Konferenz noch mit den territorialen Fragen herumbläse, habe das rumänische Schwert neue Grenzen gezogen. Rumänien werde jetzt gegenüber dem tschecho-slowakischen Staate dieselbe Methode zur Anwendung bringen, die es gegen Ungarn angewandt hat.

Italien drängt zum Schluß.

wh. Amsterdam, 3. September. (Dratin.) Nf. Presch berichtet, daß Tittoni seine Kollegen auf der Konferenz dringend aufgefordert habe, das Friedenswerk zu beschleunigen, und auf die Gefahr der Verschiebung der Verhandlungen bezüglich Kleinasiens bis Oktober hingewiesen habe.

Die Sühne für Manheim.

wh. Berlin, 3. September. (Dratin.) Wie die Blätter melden, wurde die eine Million in Gold, die Frankreich für die Erbsöhne des Sergeanten Manheim als

Duße von der Stadt Berlin gefordert hat, der deutschen Regierung von privater Seite angeboten. Die Regierung hat die Summe angenommen und an die französische Regierung abgeföhrt; sie hat aber dabei betont, daß sie an ihrem Rechtsstandpunkt unverbändert festhalte und daß ihr der Betrag von privater Seite und ausbrüchlich für Zwecke des roten Kreuzes überlassen worden sei.

Kleine Nachrichten.

Karolyi als Mörder Tizzas angeklagt.

Baron Bela Radwensky, ein Schwager des ermordeten Grafen Tizza, erstattete bei der Polizei Anzeige gegen den Grafen Michael Karolyi wegen Aufreizung und Anteilnahme an der Ermordung Tizzas.

Die Grupppllicht im besetzten Gebiet. Die Befugungsbehörde von Wiesbaden regelt in einer längeren Bekanntmachung das Verhältnis zwischen den Bewohnern des besetzten Gebietes und den Befugungsgruppen und bestimmt in einem Absatz über die Ehrenbezeugungen den Alliierten gegenüber: „Alle Zivilpersonen müssen bei jeder Gelegenheit und an jedem Orte den Offizieren der alliierten Armeen ihre Ehrenbezeugung erweisen und im allgemeinen den Militärpersonen jeden Grades, ebenso den Zivilpersonen, die sie begleiten, ein korrektes Benehmen zeigen. Sämtliche Polizeibeamte, Wachtmeister, Beamte, die Angestellte der Eisenbahnen oder der verschiedenen öffentlichen Anstalten sind, die sich in Uniform befinden oder eine Dienstmütze tragen, müssen die alliierten Offiziere grüßen.“

Die Verhandlungen der internationalen Rohlenkommission in Mährisch-Osttau haben begonnen.

Bländerung des dänischen Konsulats in Moskau. Dem „Evenske Dagblad“ zufolge ist das dänische Konsulat in Moskau von den Bolschewisten vollständig geplündert worden.

Die Entwertung des europäischen Geldes. New York Tribune schreibt: Der Tiefstand der ausländischen Wälua könne nur dadurch beseitigt werden, daß ein internationales Kreditinstitut zur Finanzierung der von Europa in Amerika vorgenommenen Käufe errichtet wird.

Deutsches Reich.

Der Münchener Geiselmord vor Gericht.

Vor dem Volksgericht München begann heute der Prozeß gegen die Personen, die an der Ermordung der Geiseln am 30. April im Luitpold-Gymnasium beteiligt waren. Angeklagt sind 16 Personen. Den beiden Hauptangeklagten Fritz Seidl, Kaufmann aus Chemnitz, und Schickhofer aus München werden je zehn Verbrechen des Mordes, neun weiteren Angeklagten je acht Verbrechen des Mordes, zwei Angeklagten je zwei Verbrechen des Mordes, drei Angeklagten je acht Verbrechen der Beihilfe zum Mord zur Last gelegt. Seidl wird von den Rechtsanwälten Dr. Löwenfeld und Liebnecht verteidigt. Aus der Feststellung der Personallisten geht hervor, daß die meisten Angeklagten erheblich vorbestraft sind, unter anderem wegen Diebstahl und zahlreicher Erpressungen. Schickhofer wird als Alkoholiker und Syphilitiker bezeichnet.

Ein Aufruf des Eisenbahnministers Dejer an die Werkstättenarbeiter weist darauf hin, daß es zur Förderung der Reparaturarbeiten unbedingt notwendig ist, Versammlungen irgendwelcher Art auf die Pausen oder auf die Zeit nach Betriebschluß zu versetzen.

Deutsch-englisches Kallabkommen. Zwischen der englischen und der deutschen Regierung ist, wie uns ein Telegramm meldet, ein Kallabkommen abgeschlossen worden. Die deutsche Regierung hat die Verpflichtung übernommen, 32 000 Tonnen Kall bis zum Jahresende zu liefern. Die Anrechnung erfolgt monatlich.

Die Auseinandersetzung mit dem Feinde. Dieser Tage haben zwischen den beteiligten Reichsbehörden und der Waffenstillstandskommission Verhandlungen stattgefunden, die sich auf die Ueberleitung größerer Arbeitsgebiete der Waffenstillstandskommission auf die demnächst zu betretende Reichsfläche bezogen. Nach Mafgabe dieser Besprechungen geht sofort das den Aufbau betreffende Arbeitsgebiet auf das Reichswirtschaftsministerium über. Aus der Unterkommision für die Rückgabe der aus Belgien und Frankreich weggeführten Maschinen wurde ein dem Auswärtigen Amt unterstehendes Kommissariat gebildet und Kommerzienrat Dr. Guargerheimer übertragen. In gleicher Weise ist dem bayerischen Legationsrat Baron von Stein die Bearbeitung der Rückgabe der Finanzdokumente und Kunstgegenstände übertragen worden.

Wer beanndiat jetzt? Besondere Beauftragte für Gnadenfachen treten, wie wir angekündigt hatten, am 16. d. M. in

Lätigkeit. Deren Zuständigkeit und das Verfahren soll später endgültig geregelt werden. Inzwischen hat der Justizminister ausführliche Bestimmungen darüber getroffen. Die Mitwirkung der Beauftragten erstreckt sich auf die rechtskräftigen Strafen der Gerichte und außerordentlichen Kriegsgerichte, einschließlich der Nebenstrafen und Zuchthausstrafen. Die Uebertragungen des Königs an die Minister bleiben bestehen. Gesuche an die falsche Stelle sind nicht zurückzugeben, sondern weiter zu leiten. Die Einreichung eines Gnabengesuches hemmt die Vollstreckung nicht. Ausgenommen bleiben Todesstrafen usw. Durch die Ermittlungen dürfen dem Verurteilten nicht durch weitere Verbreitung der Kenntnis von seiner Straftat oder seiner Verurteilung Nachteile erwachsen. Nach einer langjährigen Freiheitsstrafe ist auch zu ermitteln, ob der Entlassene ein hinreichend gesichertes Unterkommen findet. Todesurteile dürfen nur vollstreckt werden, wenn die Staatsregierung von ihrem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch macht.

— **Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen.** Nach einer Meldung aus Paris beabsichtigt Großbritannien sofort nach Inkrafttreten des Friedensvertrages nach Berlin einen einfachen Geschäftsträger, sondern einen Volschafser nach Berlin zu senden. Frankreich werde dasselbe tun.

— **Die Tagung des Gesamtvorstandes der All. Deutschen,** die gestern in Berlin stattfand, hat den Beweis erbracht, daß sie trotz aller Ereignisse in der alten Bahn weiter zu wandeln beabsichtigen und auf ihre Aspirationen in Ost und West nicht verzichtet haben.

— **Der Grenzstreik in der Umgebung von Kasel** ist von neuem wieder aufgelebt, obwohl vom Schlichtungsausschuß ein Tarifvertrag zustande gebracht und gegenseitig genehmigt worden war. Der Streik spielt sich vorwiegend auf großen Gütern ab.

— **Die Wirtschaftsbekanntnisse für die Eisenbahner** kommen am 12. September im Haushaltsausschuß der Preussischen Landesversammlung zur Beratung und Entscheidung. Gleiche Wirtschaftsbekanntnisse werden auch die übrigen deutschen Eisenbahner von ihren Regierungen fordern.

— **Verkleinerung der französischen Besatzungszone.** Die Franzosen haben am Freitag die Grenze der nördlich von Frankfurt a. M. verlaufenden Besatzungszone um rund drei Kilometer zurückverlegt. Die Dörfer Stierlaebt und Weiskirch sind geräumt. Der Bahnhof von Weiskirch bleibt besetzt. Auch das Gebiet von Sossenheim wird in den nächsten Tagen von der Besatzung verlassen.

Aus Stadt und Provinz.

Oirschberg, den 4. September.

Wettervoraussage
der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag:
Heiter, am Tage wärmer.

Elektrifizierung der Gebirgsbahnen.

Die Durchföhrung der elektrischen Zugföhrderung auf den Ablesischen Gebirgsbahnstrecken, die bereits vor fünf Jahren erfolgen sollte, Kriegsnotwendigkeiten wegen aber unterbleiben mußte, steht auch jetzt wieder auf einige Hindernisse. Die durch Kohlenmangel und Streiks hervorgerufenen Materialschwierigkeiten machen sich leider auch hier störend geltend und so wird die Bevölkerung, die von der Einführung des elektrischen Betriebs eine nicht unerhebliche Verbesserung unseres Verkehrsverhältnisses erhofft, sich wohl noch einige Zeit gedulden müssen. Des Ferneren hat sich, wie wir zuverlässig erfahren, aus wirtschaftlichen Gründen auch eine Einschränkung des ursprünglich geplanten Umfangs der elektrischen Zugbeförderungsanlage erforderlich gemacht. So kann die Strecke Mischberg-Schmiedeberg-Landeshut vorläufig nicht elektrisch betrieben werden. Dagegen sollen auf der Strecke Dittelsbach-Mischberg noch in diesem Herbst Versuchsfahrten ausgeführt werden, an die sich später die Betriebsaufnahme anschließt, ohne daß bereits ein bestimmter Zeitpunkt in Aussicht genommen ist. Die Strecke Mischberg-Lauban wird kaum vor dem Herbst nächsten Jahres elektrisch betrieben werden können, während mit der Betriebsaufnahme auf der Strecke Ruhbank-Liebau im Frühjahr des nächsten Jahres gerechnet werden kann. Für die Strecke nach Schreibersbau-Grünthal kann vorläufig ein Zeitpunkt für die Aufnahme des elektrischen Betriebes überhaupt noch nicht angegeben werden. An eine Ausdehnung des elektrischen Betriebes auf das Dreieck Lauban-Kohlsdorf-Görlitz, von dem dieser Tage die Rede war, kann unter diesen Umständen begreiflicherweise nicht gedacht werden.

Jur Behebung der Brennstoffnot.

In einer gemeinsamen Sitzung des Kreis- und Brennstoffausschusses, der Brennstoff-Kommission des Volksausschusses, sowie von Vertretern der größeren Gemeinden und der Forstverwaltungen wurde am Montag über Maßnahmen zur Vinderung der Brennstoffnot beraten. In erster Linie soll versucht werden, noch mehr als bisher durch Automobile und Fuhrwerke Kohlen in den Kreis zu schaffen. Bei der Verteilung von Kohlen auf die einzelnen Kreisteile sollen diejenigen Gemeinden, die sich ganz oder teilweise mit Holz versorgen können, ganz oder teilweise vom Kohlenbezug ausgeschlossen werden. An Hotels und Logierhäuser werden zum Zwecke des Fremdenverkehrs für diesen Winter Kohlen oder Stroh nicht mehr ausgegeben werden, sodaß mit dem Fremdenverkehr in diesem Winter nicht zu rechnen sein wird. Die Forstverwaltungen des Kreises sollen nochmals ersucht werden, soviel als möglich Brennholz zur Verfügung zu stellen. Die Reichsrätlich Schaffgotsche Verwaltung, die in erster Linie hierbei in Betracht kommt, hat bereits die Lieferung von 11000 Raummetern Brennholz zu ermäßigtem Preise zugesichert. Außerdem werden von der Schaffgotschen Forstverwaltung den Gemeinden auf Wunsch Schläge zum Selbstverheben zur Verfügung gestellt werden. Ferner soll versucht werden, in größerem Umfange unter Verwendung von Sprengmitteln das Roden der Stöcke zu betreiben. Bei Kreis-Kohlenstelle wird versucht, Unternöhner für diese Arbeit zu gewinnen. Schließlich sollen der Anregung des Volksausschusses und des Landtagsabgeordneten Wenke entsprechend, die noch vorhandenen Forstlager in Rommiz ausgebaut werden, solange es die Jahreszeit erlaubt.

Raubmord im Melzergrund.

Ein furchtbares Verbrechen ist in dem stark begangenen Melzergrund, einem der beliebtesten Koppenaufftiege, begangen worden.

Montag Nachmittag fanden Beerenfucher halbwegs zwischen der sogenannten Pionierbrücke und der Melzergrundbaude, nicht allzuweit von der viel benutzten fast unmittelbar an der Laminie stehenden Bank gleich unterhalb der letzten starken Steigung vor der Baude, etwas abseits vom Wege in einer Vertiefung einen Toten im Turistenkoffam. Der Kopf war mit Steinen, der übrige Körper mit Reisig bedeckt. Die Finder meldeten die graufige Entdeckung sofort in Krummhübel und am Dienstag Vormittag begab sich eine Gerichtskommission, bestehend aus dem Amtsgerichtsrat Dr. Polentz aus Schmiedeberg, dem Gendarmerie-Klebe aus Krummhübel und dem Dr. Rihmann aus Schmiedeberg nach der Fundstelle, um den Tatbestand aufzunehmen. Die erste Feststellung ergab schon, daß hier unzweifelhaft ein Mord und zwar ein Raubmord vorliegt. Bei der Leiche fehlten sämtliche Wertgegenstände, auch die Uhr. Vorhanden war nur noch ein Zettel, auf dem sich der Tote die Partie aufgeschrieben hatte. Es ergab sich, daß der Ermordete, ein Proviantamts-Inspektor-Stellvertreter Wichert aus Schweidniz, noch um 1/2 6 Uhr in der Melzergrundbaude gewesen ist.

Im Nacken und am Kopfe waren mehrere Schußverletzungen festzustellen. In der Nähe des Tatortes wurden auch mehrere Patronenhüllen von Browninggeschossen — Kaliber 7,65 — gefunden. Wahrscheinlich ist der Tote von hinten erschossen worden. Am Dienstag Nachmittag wurde die Leiche nach Schmiedeberg in das Krankenhaus gebracht, wo heute Vormittag die Sezierung durch den Kreisarzt Medizinalrat Dr. Scholz aus Fürstberg, Dr. Rihmann aus Schmiedeberg in Gegenwart einer Gerichtskommission stattfand. Die Sezierung bestätigte den Befund, daß hier unzweifelhaft ein Mord vorliegt. Man ist auch bereits einer Persönlichkeit, die für den Mörder gehalten wird, auf der Spur, doch können darüber nähere Mitteilungen noch nicht gemacht werden.

* (Klassenlotterie.) Die Frist zur Erneuerung der Lose 3. Klasse 14. (240.) Lotterie läuft Freitag, den 5. September, ab.

(Die katholischen Gesellen- und Jugendvereine) veranstalteten am letzten Sonntag eine Anlaufveranstaltung in Schreibersbau. Nach der Besiegung des Hochsteins fand eine Versammlung in dem Gasthaus „zur Sonne“ statt, in der Arbeitsekretär Anona über „neuezeitliche Aufgaben in unseren Jugend- und Gesellenvereinen“ sprach.

(Görlitzer Tennis-Turnier 1919.) Nach fünfjähriger Pause nimmt der Görlitzer Tennis-Klub e. V. seinen Turnierbetrieb wieder auf und veranstaltet am 25. September 1919 die III. Allgemeinen Tennis-Turniere. Da zahlreiche auswärtige Spieler ihr Erscheinen in Aussicht gestellt haben, ist mit gutem Sport und spannenden Kämpfen zu rechnen.

(Von der Schule.) Die frühere Rädtische Mittelschule, die während des Krieges als Reservelazarett Verwendung gefunden hatte, ist nach kriegsgefundener Renovierung wieder für Schulzwecke frei geworden. In ihren Räumen haben die katholische Volksschule und sechs Klassen des Lyzeums Aufnahme gefunden. Auch die zweiklassige Hülfschule, die bisher im Volksschulgebäude an der Schatzgrube untergebracht war, hat jetzt ein neues Heim erhalten. Ihre Unterrichtsräume befinden sich jetzt in der früheren Höheren Mädchenschule am katholischen Ring.

(Die Post gibt Kredit.) Zur Förderung des barlosen Zahlungsverkehrs treten im Bereiche der Post am 1. Oktober eine Reihe von wichtigen Erleichterungen ein. Der Reichsbetrag der Briefchen, die vom Gutschrift der Ueberweisung oder des Schecks verabsichtigt werden, wird von 100 auf 300 Mk. erhöht. Nachabmiefungen können bis zu jedem für Nachnahme zulässigen Betrag mit Ueberweisung oder Scheck eingekassiert werden. Bisher durften dies nur bis zu 300 Mk. zu gleicher Zeit geschehen. Auch bei Postkaufträgen braucht die Gutschrift nicht mehr abgewartet zu werden. Ausgenommen bleiben Postprokuraufträge und Postaufträge mit dem Vermerk „Sofort zurick usw.“ Ein Vorschub als Sicherheit für gesandte Telegrammgebühren wird nicht mehr verlangt. Die Telegramme müssen nur noch mit dem Namen oder Stempel der Firma versehen werden. Auch auf die Sicherheit für die Fernübermittlungen aus Fernsprechstellen mit Automaten kann verzichtet werden.

(Patentanlegenheiten.) Die Mannsäden-Aktien-gesellschaft in Betschdorf hat folgende Patente angemeldet: vier Verfahren eines wolkartigen Gefäßes aus Bistoffelgängen. Polsterlampen in Herischdorf ist ein Gebrauchsmuster für eine Holzkonstruktion zu einer Stampfabauwand eingetragen worden.

(Sundbericht.) Im August wurden nachstehende Gegenstände als Geschenke an hiesigen Fremdbüro abgegeben und von den Verleiheren noch nicht zurückverlangt: 1 Damenhandtäschchen, eine blaue Kinderjacke, zwei Vorleher mit Stoffüberzug, ein Tischmesser und ein Schüssel, ein schwarzer Samtartikel, eine Brosche mit Vertenbildnis, ein Kinderholzpantoffel, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Kincenes mit Futteral, drei Wäschestücke, ein Geldtäschchen, ein Bad Drabingel, ein Kassenbüchlein, eine Damenuhr mit Monogramme, ein Pulver-Armband, ein Damensartiel, ein silbernes Armband, ein Trauring, eine Korallenbrotsche, ein Hammer, eine Herrenmanschette, ein graues Herren-Jackett, ein Geldtäschchen, ein Gebühel mit Inhalt, ein goldener Trauring, ein Damenschirm, einen Wagchale-Anhänger, ein Paar Handschuhe, eine Brieftasche mit Inhalt und einige Schlüssel; außerdem sind noch Gegenstände angemeldet, die bei den Kindern verwahrt werden.

(Bewegung der Bevölkerung und Wohnungszunahme.) In der Woche vom 25. bis 31. August zogen zu 72 männl. und 76 weibl. Personen, vom Militär zurückmeldesten sich 10 Personen. Geboren wurden 6 männl. und 2 weibl., nichtin Gesamtzugang 166 Personen. Es zogen ab 58 männl. und 81 weibl., gestorben sind 3 männl. und 5 weibl. Personen, nichtin Gesamtzugang 147 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 19 zugenommen und beträgt jetzt 22 163 Personen. In derselben Zeit wurden 19 m. und 14 w. Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und 5 Eben geschlossen. Beim Wohnungszunahme wurden an- und abgemeldet: eine Dreizimmer-, eine Zweizimmer- und eine Einzimmer-Wohnung, sowie fünf möblierte Zimmer.

(Schwindler.) Am 26. August erlitten in der Wohnung des hiesigen Buchhalters A. ein Mann, der sich als der Bergassistent Paul Schilowski aus Bielefeld D. S. ausgab. Er wollte s. St. als Kohlenhändler bei seinem Vater, dem Kohlenhändler Stefan Schilowski, in Antonienhütte tätig sein und zeigte Bestellscheine von hiesigen Leuten, die Gesäher in Höhe von 800 und 700 Mk. angezählt hatten. Von A. erhielt er eine Anzahlung von 400 Mk. In Malwalbau und anderen Ortschaften soll er das gleiche Manöver verübt haben. Als A. nichts von der Kohlenlieferung hörte, schrieb er an den Vater des S. Dieser antwortete, daß sein Sohn ein verkommener Mensch und ein großer Schwindler sei, der in Überschloßen große Summen unterschlagen hat und angezeigt werden sollte. Der Schwindler ist 1,65 groß, hat blaßes Gesicht, dunkelblondes Haar, gestübten Schnurrbart, trägt blauen Jackettanzug, schwarze Schnürschuhe, zeitweise einen Klemmer und spricht ober-schlesischen Dialekt. Sch. steht im Verdacht, an dem unlängst in Malwalbau ausgeführten Einbruch beteiligt zu sein, wo aus dem Kammerraum der Batterie Meinte 5000 Mk., eine große Menge Waren und Ausweis-papiere, auf den Namen Hermann Beder lautend, gestohlen worden sind.

(Städtischer Schlachthof.) Im August wurden geschlachtet: 4 Pferde, 91 Rinder, 7 Schweine, 225 Kleinvieh, 5 Ferkel. Von diesen Tieren wurden beanstandet und a) als untauglich zur menschlichen Nahrung der Tierkörperverwertungsanstalt überwiesen: 27 Lungen, 6 Lebern, 2 Mal Magen bzw. ganzer Darmkanal, 6 Mal sonstige Organe, 3 Mal sämtliche Baucheingeweide und 45 Kilogramm Fleisch. b) als milderwertig verwertet: 1 Rind wegen Tuberkulose, 1 Rind wegen Lungenerkrankung mit starker Abmagerung und 2 Rinder wegen Finnen.

(Bezirks-Turnfest in Fischbach.) Die erste größere turnerische Veranstaltung nach dem Kriege, das Bezirks-Turnfest des ersten Bezirks des Riesengebirgs-Turngau, dem die beiden Hirschberger Vereine, sowie die Vereine von Schmiedeberg, Arnsdorf, Erdmannsdorf, Allertal, Fischbach, Sunnersdorf, Herischdorf, Sonnly, Krummhübel und Jannowitz angehören, wurde am Sonntag in Fischbach abgehalten. Der Verlauf des Festes zeigte, daß der Krieg, wenn er auch manche Lücke in den Reihen der Turner gerissen, doch im großen Ganzen das turnerische Leben wenig beeinflusst hat; befanden sich doch auch eine Reihe Kriegsverletzte unter den Wettturnern und mancher davon konnte sogar als Sieger mit dem Eichenlaubkranz geschmückt werden. Ueberhaupt überschritten die turnerischen Leistungen sowohl beim Wettturnen, als auch bei den Sondervorführungen der einzelnen Vereine weit die in dieser Beziehung gehegten Erwartungen. Die Höchstzahl der Punkte, die bei dem am Vormittag stattgefundenen Vierkampf überhaupt zu erreichen möglich war, siebzehn, wurde von dem ersten Sieger, einem Mitgliede des Turnvereins „Vorwärts“-Hirschberg, mit 69 Punkten fast restlos erreicht. Nach dem Wettturnen am Vormittag waren nachmittags die oben genannten Vereine, mit Ausnahme der zuletzt aufgeführten, die nicht vertreten waren, z. T. mit Damen-Abteilungen, im Festzuge durch das Dorf und nach dem Festplatz marschiert, wo nach Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden des festgebenden Vereins Oberrealschullehrer Weisbrodt eine Ansprache hielt, in der er zunächst der für das Vaterland gefallenen Turner gedachte. Hoffentlich, meinte der Redner weiter, kommen wir dahin, daß das Turnen wieder volkstümlich wird im Geiste Vater Jahn's. Man hatte erwartet, daß nach dem Usturz nun alle Turner sich würden zusammensuchen, die Arbeiter-Turnvereine haben das aber abgelehnt, obwohl in der Deutschen Turnerschaft jeder willkommen ist, der das Turnen höher stellt als die Partei. Mit allen Kräften möge jeder dahin wirken, daß unser Vaterland wieder hochkommt und die Turner sollen hierbei nicht die letzten sein. Dann folgten allgemeine Preisübungen, sowie Tauziehen zwischen den Vereinen M.-T.-V. Hirschberg und Schmiedeberg, wobei letzterer Sieger blieb. Davan schlossen sich Stabübungen der Damen-Abteilung des M.-T.-V. Hirschberg, sowie ein Staffetenlauf, wobei der Verein Vorwärts-Hirschberg besser wurde. Einige Vereine boten Sondervorführungen an den Geräten. Zum Schluß erfolgten interessante Faustballkämpfe. Hierbei siegte in der ersten Abteilung die erste Mannschaft Schmiedeberg über die erste Mannschaft des M.-T.-V. Hirschberg mit 53 gegen 46 Punkte, in der zweiten Abteilung der Vorwärts-Hirschberg über die zweite Mannschaft Schmiedeberg mit 34 gegen 22 und in der dritten Abteilung die zweite Mannschaft des M.-T.-V. Hirschberg über Sunnersdorf mit 30 gegen 17 Punkte. Bei der dann folgenden Verfländlauna der Sieger erhielten von 64 Wettturnern den Eichenkranz: Vastes, Vorwärts Hirschberg mit 69 Punkten; Hoffrichter, M.-T.-V. Hirschberg mit 61 Punkten; Reinhardt, M.-T.-V. Hirschberg und Dresser, Erdmannsdorf, je 60; Ritter, M.-T.-V. Hirschberg, 59; Schmagar, M.-T.-V. Hirschberg, und Stiller, Herischdorf, je 58; Stoschel, M.-T.-V. Hirschberg, 57; Kribz Enawlad, Vorw. Hirschberg, und P. Fischer, Erdmannsdorf, je 56; Fr. Kleinert und Seilmann, beide vom Vorw. Hirschberg, Kleinert, Warmbrunn, Balesin, Arnsdorf, Reichwald und Besser, Herischdorf, je 55; Galkrein, M.-T.-V. Hirschberg und Hande, Schmiedeberg, je 54; Kurt Kleinert, Vorw. Hirschberg, Schwarzer, M.-T.-V. Hirschberg, Hils-Fischbach und Kabel, Warmbrunn, je 53; Steinhäuser, Vorw. Hirschberg, 52; Diebr und Söhnle, M.-T.-V. Hirschberg, je 51; Hennig, Schmiedeberg, 50; Rich. Schulz, Schmiedeberg, 49; Scherf, M.-T.-V. Hirschberg, Greth, Schmiedeberg, Feuber, Arnsdorf, je 48; Czowalla, Schmiedeberg, Hoffmann, Erdmannsdorf, und Ulrich, Allertal, je 47 Punkte. — Daß in verschiedenen Lokalen beschloß das Fest.

(Freigabe von Reis, Tee, Kaffee und Rohkaka.) Hülsenfrüchte und Reis sollen sofort nach der bevorstehenden Aufhebung der Devisenordnung freigegeben werden. Ferner ist in Aussicht genommen, die Tätigkeit der Wirtschaftsstellen für Tee und Kaffee auf die Ueberwachung der Einfuhrmengen zu beschränken und sie in absehbarer Zeit ganz zu befeitigen. Einzuhührende Kakaoverzeugnisse sollen dagegen weiter einer scharfen Aufsicht unterliegen. Dagegen wird die Einfuhr von Rohkaka nach Aufhebung der Devisenordnung alschfalls völlig freigegeben werden.

(Der Prediger- und Lehrerverein in S. H. (St. H.)) zur gegenseitigen Unterstützung bei Brandunfällen haben seinen Verwaltungsvericht herausgegeben, der wieder ein recht erfreuliches Bild von der gemeinnützigen Tätigkeit der Vereinigung bietet. Die Mittelüberschuss betrug am Ende des Geschäftsjahres 7335. Der Rechnungsausschuss ergab im Einnahme von 2 548,27 Mark verbleib. Die angesammelten Ueberschüsse haben die Höhe von 20 458,27 Mark erreicht. Brandschäden bis zur Höhe von 300 Mark wurden in 129 Fällen mit 7 429 Mark und über 300 Mark in sieben Fällen mit 8385 Mark bezahlt. Zur Deckung der Ausgaben des letzten Jahres haben beizutragen die in Klasse 1 bei einer Maximalversicherungssumme von 26 000 Mark Versicherten 11,65 Mark, in Klasse 2 bei 23 000 Mark Versicherungssumme 9,60 Mark, in Klasse 3 bei 18 000 Mark 7,20

Marx, in Klasse 4 bei 14 000 Marx 5,90 Marx, in Klasse 5 bei 11 000 Marx 4,40 Marx, in Klasse 6 bei 9000 Marx 3,55 Marx, in Klasse 7 bei 5000 Marx 2,20 Marx und in Klasse 8 bei 3000 Marx Verlehnungssumme 1,20 Marx. Die Verwaltungskosten sind gering. Kommissar für den hiesigen Bezirk ist der Lehrer Menzel in Stralsberg.

* (Ein Ehren Diplom für langjährige treue Dienste) erhielt von der schlesischen Landwirtschaftskammer die Köchin Anna Nabisch in Warmbrunn.

* (Verbot der Herstellung von Kompottfrüchten und Frucht säften mit Zucker.) Auch in diesem Jahre ist jede gewerbliche Herstellung und jeder Verkauf von Kompottfrüchten und Frucht säften (Fruchtsirupen) mit Zucker verboten. Die Fabriken dürfen auch dann nicht die Herstellung von gepulverten Kompottfrüchten und Frucht sirupen vornehmen, wenn ihnen von anderer Seite (Kommunen) Zucker zur Verfügung gestellt wird. Gestattet ist lediglich die gewerbmäßige Herstellung und der Verkauf von Dunstobst ohne Zucker (worunter auch Apfelsmus ohne Zucker fällt) und von ungezuckerten Frucht säften. Die gewerbmäßige Herstellung und der Verkauf von Pflaumenmus ist verboten.

* (Wegen unbefugten Mehlaufs) wurden der Gärtner August Semel in Hohenwiese und der Konditor Gottfried Jech in Schmiedeberg zu je 100 Marx Geldstrafe verurteilt.

ss. Warmbrunn, 2. September. (Das Bade-Hospiz) in der Solvitasstraße ist vor hundert Jahren, im Herbst 1813, im Bau beendet und im nächsten Sommerhalbjahr bezogen worden. Es wurde auf Kosten des Grafen Leopold Gottlieb Schaffaotsch erbaut und hat durch diese 100 Jahre viele Tausende unbemittelte Kurgäste aufgenommen. In gleicher Zeit wurden auch die Anlagen des Schlossparkes beendet, während das Schloß schon dreißig Jahre früher, 1784—89, anstelle des 1777 abgebrannten standt worden war.

h. Giersdorf, 1. September. (Der Raiffeisenverein) hielt Sonnabend abend seine Generalversammlung ab. Die Mittheilung beträgt 140 mit 1480 Geschäftsanteilen. An Spareinlagen wurden eingezahlt: 161 113 M., ausgezahlt 75 005 M., gegenwärtiger Bestand 502 167 M. in 658 Sparbüchern. Das Guthaben an Darlehen beträgt 71 431 M. In laufender Rechnung wurden vereinnahmt 265 272 M., verausgabt 240 991 M. Das Guthaben bei der Rentalkasse in Breslau beträgt 259 081 M. Der Vertrieb an Earen und Wirtschaftserzeugnissen betrug 66 241 M. Es wurde ein Gesamtumsatz von 1 013 204 M. erzielt. Den Ueberschuß von 435 715 M. stehen an Passiva 435 257 M. gegenüber. Der Gewinn betrug nach Abschreibung von 2647 Kurverlusterreserve noch 457 M., welcher dem Reservecapital zugeschrieben wurde. Dieser beträgt 14 873 M. Für die Diakonissenstation wurde aus laufenden Mitteln eine jährliche Beihilfe von 150 M. bewilligt.

r. Saalberg, 2. September. (Diebstahl.) Nachdem Einbrecher die Gebirgsorte Giersdorf und Hain nacheinander heimgesucht und eine Reihe Diebstähle verübt, haben sie diesmal ihr unlauberes Handwerk nach dem friedlichen Saalberg verlegt. Der Witwe Ernestine Feinze stahlen sie in der Nacht zum 31. August vier ausgewachsene Gänse und schlachteten sie an Ort und Stelle sofort ab. Die Bewohner schreiten nunmehr zur Selbsthilfe und richten auf Anregung von verschiedenen Seiten bewaffnete Patrouillen ein. Jeder, der auf unerlaubte Weise zur Nachtzeit auf fremdem Grundstück betreten wird, hat sich bei einem mit diesen Patrouillen erspartem Zusammenstoß entliehenden Folgen selbst zuzuschreiben. Es wird daher eindringlich davor gewarnt, sich des Nachts in fremde Gehöfte einzuschleichen, auch wenn es in leichtfertiger Weise geschehen sollte. Um den Einbrechern das Handwerk zu legen, werden die Personen, denen von nicht ganz einwandfreien Individuen Geflügel oder andere Gegenstände zum Kauf angeboten wird, gebeten, unverzüglich bei der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

* Buchwald, 1. September. (Einbruch in die Kirche.) In der Nacht zum Freitag ist in die hiesige katholische Kirche ein Einbruch verübt worden. Der Tabernakel auf dem Hochaltar wurde erbrochen und beschädigt sowie der Beichtstuhl seines Inhalts entleert und mitgenommen. Von einer auf dem Marienaltar stehenden Marienstatue hat der Einbrecher dem Christuskinde den Kopf abgeschlagen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

* Schmiedeberg, 1. September. (Wegen Schleishandels) wurde der Fleischermeister G. aus Stralsberg zu zwei Wochen Gefängnis und 800 M. Geldstrafe verurteilt. G. hatte von einem Landwirt B. aus Fischbach einen Ochsen für 650 M. gekauft, ihn aber bei der Heimfahrt angeblich an einen Unbekannten verkauft, wie G. behauptet, nur mit 50 M. Verdienst. G. sowohl als B. erhielten Strafbefehle und zwar G. über 30 M. Geldstrafe und acht Tage Gefängnis, B. über 100 M. Geldstrafe. Dagegen erhoben beide Widerspruch. Das Gericht war der Ansicht, daß der Ochse nach tragend einem Kaufhose verschoben werden sollte und daß G. mindestens 1000 M. daran verdient haben dürfte. Da gegen solchen Schleishandel nicht streng genug vorgegangen werden kann, erkannte das Gericht auf die oben angegebene Strafe, während es bei B. bei der Geldstrafe von 100 Marx verblieb.

rr. Vollenhain, 2. September. (Kreisstag. — Pferde Diebstahl.) Der Kreisstag hielt am Sonnabend eine Sitzung ab, in der als Kreisbevollmächtigte Rittersgutsbesitzer Freiherr von Seherr-Thoh in Schollwitz und Rittergutsbesitzer Landrat a. D. von Dösch in Blumenau, sowie als Ersatzmann Kreispartassendirektor Gaeußer in Vollenhain gewählt wurden. Bei der Neuwahl der Amtsbevollmächtigten wurden u. a. gewählt: für den Amtsbezirk Bernersdorf Förster Pöschle und als Stellvertreter Direktor Thomas-Merzdorf, für den Amtsbezirk Rohnsdorf Gemeindefunktionär Werner und als Stellvertreter Gutsbesitzer O. Scholz, für den Amtsbezirk Schollwitz Lehrer Wiesner in Hohenpetersdorf und als Stellvertreter Oberinspektor Wötcher in Hohenfriedberg. Nach der Wahl weiterer Kommissionen wurde über die Flüchtlingsfürsorge beraten. Es wurden 3000 M. bewilligt, mit denen eine Kommission die nötigen Vorbereitungen für den Empfang und die Unterbringung der hier eintreffenden Flüchtlinge treffen soll. — In der Nacht zum Sonnabend wurden aus dem Stalle des Landwirts Böhm hier zwei Pferde gestohlen und zwar ein brauner Wallach und eine braune Stute. Der Besitzer hat für die Wiedererlangung der Pferde eine Belohnung von 500 Marx ausgesetzt.

wp. Löwenberg, 1. September. (Kinderfeste.) Unter großer Beteiligung von Naß und Fern fand am Sonntag hier das Schulfest (bisher Pflauserfest) statt. Um 1/2 12 Uhr erfolgte der Aufmarsch nach dem Buchholz, der im Plagenschmuck prägte. Die Feste hielt Stadtkorporationsvorsteher Kästch. Den Festtag beschloß ein Feuerwerk, welches Herr Schmiedler abbrannte.

ss. Pausan, 2. September. (54 000 M. gestohlen.) Aus der hiesigen Proviantamtskasse wurden 54 000 M. gestohlen. Der Dieb ist noch nicht ermittelt; doch ist in dieser Angelegenheit ein Unteroffizier verhaftet worden.

zb. Görlitz, 2. September. (25 000 Marx gestohlen.) Am Sonntag entwendete ein Elektromonteur aus Dresden aus dem Gasthof „Stadt Berlin“ in Sennerdorf 25 000 M., die in einem Schrank aufbewahrt wurden. Bei einer Durchsichtung in der Wohnung des Täters wurden die 25 000 M. in einem Koffer wieder gefunden, mit Ausnahme von 300 M., die er einem Mitläufer gegeben hatte.

— Görlitz, 31. August. (Etwa 300 Kleinrentner) hielten eine Versammlung ab, schlossen sich zu einer Ortsgruppe zusammen und nahmen eine Entschliessung an, daß bei dem Reichsnotopfer Vermögen bis zu 100 000 M. von einer Waage vollständig frei bleiben, wenn nachgewiesen werden kann, daß ein Nebenwerb ausgeschlossen ist; daß bei der Kapitalertragssteuer in Bezug auf die Kleinrentner dieselben Gesichtspunkte Berücksichtigung finden, und sie von der Ertragssteuer bis zu einem Vermögen von 50 000 M. befreit bleiben, daß bei einem Vermögen über 100 000 M. eine entsprechende Staffelung stattfindet.

zb. Sonderswerda, 2. September. (Streik.) Die Belegschaft der „Grika-Grube“, der größten Grube Niederschlesens, die der „Alte-Bergbau-Gesellschaft“ gehört, ist wegen Lohnforderungen in den Streik getreten. Beteiligt sind etwa 1800 Mann.

§ Siegnitz, 1. September. (Töblicher Mord eines Allergers.) Freitag mittag stürzte auf dem Militärflugplatz hier ein Doppeldecker aus etwa 150 Meter Höhe ab, wobei der Leutnant d. R. Otto Obermayer, Stud. jur. et rer. aus Rembich bei Wielefeld, den Tod fand. Der junge Offizier stand im Alter von 20 Jahren und hatte sich an der Westfront als erfolgreicher Jagdflieger ausgezeichnet.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die vorentsprechliche Verantwortung.

Rabishau, 2. September. Die reaktionären Elemente in den Gemeinden geben trotz der veränderten Zeitverhältnisse noch immer gegen diejenigen Personen vor, die die ihnen gesetzlich zustehenden Rechte fordern. Hier war die öffentliche Bekanntmachung der Sitzungen der Gemeindevertretungen immer noch nicht eingeführt. In der Gemeindevorstandersitzung am 26. August stellte nun ein Gemeindevorstandesmitglied den Antrag, diese öffentliche Bekanntmachung nun endlich zu beschließen, damit auch allen Gemeindevorstandesmitgliedern Gelegenheit geboten würde, der Sitzung als Zuhörer beizuwohnen. Dies gab nun einem alten Gemeindevorstandesmitglied Veranlassung, seine Furcht vor der Öffentlichkeit zu bekennen und den Antragsteller in der schärfsten Weise sogar persönlich anzugreifen. Trotzdem sah man wohl doch ein, daß sich das alte, vermoderte Verdunkelungssystem nicht aufrechterhalten läßt und es wurde versprochen, die Sitzungen durch Aushang am Kirchthurm bekannt zu geben. Bei der weitläufig gestreckten Lage unseres Dorfes ist dies aber nur ein halber Schritt, denn die wenigsten Dorfbewohner kommen oft am Kirchthurm vorbei. Es müßte vielmehr die Bekanntmachung in dem hier meistgelesenen Blatte erfolgen. In der Gemeinde steht es nun aber sehr, wennstens von diesem geringen Vorhaben Gebrauch zu machen und immer recht zahlreich zu den Sitzungen als Zuhörer zu erscheinen. Der Mithin, daß die Reaktion wie bisher sozusagen unter völligem Ausschluß der Öffentlichkeit über das Wohl und Wehe der ganzen Gemeinde bestimmen kann, muß ein für allemal beseitigt werden.

Ein Gemeindevorstandesmitglied.

Kunst und Wissenschaft.

× Sommertheater in Dirschberg. Lebars melodienreiche und melodisch schöne Operette „Der Graf von Luxemburg“ wurde am Sonnabend als Vortragsvorstellung für das übriue darstellende Personal gegeben. Der Besuch war gut, hätte aber im Hinblick auf den Abend noch besser sein können. Denn gerade diesen Kräften haben wir doch die schöne Abrundung der Vorstellungen zu verdanken gehabt. Was nützen hervorragende erste Kräfte, wenn die andern versagen. Es kommt dann immer eine empfindlich störende Ungleichheit in die Darstellung. Auch die Aufführung am Sonnabend machte im allgemeinen wieder diesen flotten und wirkungsvollen Eindruck, wiewohl an Einzelheiten die Kürze der Einstudierungszeit noch zu merken war. Als Titelheld hatte Herr Sturm-Schüller eine reiche Anzahl von schönen Momenten. Fr. Haedler war eine Angese, wie wir sie uns gesanglich nicht besser wünschen konnten. Eine entzückend frische und natürliche Juliette war Fr. Voel, die in Herrn Reimer als Brissard einen ebenso natürlich lustigen Partner fand. Seine improvisierte Rede war von ergötlichem Humor erfüllt. Den trübselhaften verliebten Leibarzt gestaltete Herr Regenburger mit sicheren Strichen zu einer recht komisch wirkenden Karikatur. Die kleine Rolle der Gräfin Kozozow gab Frau Knüpfer Gelegenheit, ihre hervorragende Gestaltungs-kraft auch nach dieser Seite hin zu zeigen. Ein Kabinetspräsident schenkte Herr Pantel mit seinem Manager. Das Orchester spielte tönsvoll, und der Chor war mit Lust und Liebe bei der Sache, was besonders dem 1. Alt mit seiner ausgezeichneten Führung zum Vorteil gereichte. Die Herren Regenburger und Kiebold zeichneten sich die erfolgreiche Leitung. Das Haus war in fieberiger Stimmung, klaffte viel Beifall und spendete so reiche Gaben, daß fünf Tische die Last tragen mußten. Die Sommerspielzeit hat am Sonntag ihr Ende erreicht. Sie war von vornherein für die leichte Muse borgezogen gewesen. Immerhin müssen wir Herrn Dir. Henze die Anerkennung zollen, daß er uns mit allzuleichter Ware verschont hat. Im Gegenteil bot er uns dank der hervorragenden Kräfte recht gelungene Wiedergaben der klassischen Werke der Operettenliteratur. Was bei all diesen Darbietungen besonders angenehm berührte, war der seine Zug, der ihnen innewohnte und der sich fern hielt von allem Anstößigen. Das bessere Lust- und Schauspiel traten bis auf wenige, dann aber auch markant hervortretende Ausnahmen zurück. Sie sollen während der am 27. September beginnenden Winterspielzeit besonders gepflegt werden. Herr Dir. Henze trägt sich da mit großen Plänen. Möchten sie sich erfüllen. Möchte aber auch das große Interesse am Theater, das sich in einem außerordentlich guten Besuche kundtut, auch für diese Zeit erhalten bleiben, dann werden sich diese Pläne noch eher verwirklichen lassen.

Kirchentouret. Montag abend musizierten Herr und Frau Seinemann aus Dorimund im Verein mit Fräulein Gertrude Wilhelm, Breslau, bei uns in der Gnadenkirche. Wir hörten außer Händel nur Werke moderner Tonkunst und freuen uns dessen, da uns davon in Dirschberg nicht allzu viel geboten wird. Auf Bach, den Herr Seinemann allabendlich interpretiert, hatte der Künstler diesmal verzichtet. Er begann mit Largo und vivace aus der Sonate h-moll von Händel in der Bearbeitung von Franke, eine lebenswürdige Musik ohne tiefere Bedeutung, der Vater Adagio und Fuge aus der Suite F-dur von Händel in der Einrichtung des Konzertgebers folgte. Die sehr sorgsam vorgetragenen Orchestrierungen wechselten mit den von Fräulein Wilhelm gesungenen Händelschen Arien: „O, häßlich Nubels Hart“ und der etwas langatmigen, aber recht stimmungsreichen des gleichen Meisters: „Er weidet seine Herde“. Die junge Dame hat keine große, lebhaftige Stimme; aber ihr Sopran ist rein und wohlklingend und technisch so gut gefast, wie man es bei dem öffentlichen Auftreten einer Sängerin, die ersten Pflichten entgegenstrebt, erwarten muß. Sehr ansprechend waren die beiden Lieder von Hugo Wolf: „Herr, schicke was du willst“ und „Neben Nacht“, die recht ausdrucksvoll vorgetragen wurden. Das gleiche gilt von dem Seinemannschen Liede: „In der Fremde“. Die Komposition, vom Konzertgeber selbst erwirmt und interessiert durch Glanz des Ausdrucks. Aber vielleicht findet ihr Schwäbischer für weiteres Schaffen bessere Lerte als diesen unklaren von Schuler. Frau Seinemann-Erbs erfreute uns mit zwei Choralvorspielen von Karo-Ekert in modernem Stile, von denen wir dem zu: „Ach Gott und Herr“ den Vorsatz geben möchten. Das zweite: „Ich dank dir, lieber Herr“, hat einen sehr biblischen Gedanken, nur wiederholt er sich zu oft. Nehmlich gestaltet ist zwar auch die Improvisation von Gerard Dunst, die Herr Seinemann wunderbar vortrug; aber hier handelt es sich um das Ausstoßen einer Stimmung, von der eine empfindsame Seele sich gar nicht trennen kann. Die genutzte Aufführung schloß der Veranstalter mit einer groß angelegten Fantasie von Regier über den Choral: „Bachet auf, ruft uns die Stimme.“ In ihr lernten wir den Gedankenreichtum Regierscher Kunst, der neue Wege sucht, ebenso kennen, wie die vollendete Beherrschung der musikalischen Ausdrucksmittel, die Grenzen nicht zu kennen scheint. Aber auch Ne-

stet vor dem Vermittler eines solchen Werkes! Welch ein Lohngedächtnis gebührt dazu, um ein so kompliziertes Werk zu behalten und vor dem Hörer neu zu gestalten! Herr Seinemann muß es haben; denn er ist blind.

× Ein Seitenstück zum Mona-Lisa-Fall. Italien hat einen neuen Mona-Lisa-Fall. Aus der Pinakothek in Bologna wurde am hellen Tage das Bild der berühmten Madonna des Franca gestohlen und an ihre Stelle eine bemalte Photographie gehängt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Gesehliche Formel für den Schut des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothlohn & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Aber waren daran der Professor und seine Frau schuld? Nein, gewiß nicht. Ein anderer Umstand sprach hier mit. Es war Steffi, als sei sie plötzlich multerseelenallein unter den Fröhlichen. Aus jedem Bogen, das um sie erklang, wurde ein Nistton. Jeder Scherz war eine Beleidigung. Sie fühlte sich tief unglücklich, obwohl neben ihr der Mann saß, den sie liebte.

Hätte er ihr jetzt nur ein einziges Wort gesagt, um das gut zu machen, was er ihr angetan, sie wäre vielleicht in die alte Stimmung gekommen und hätte das Lächeln wiedergefunden. Aber er verhandelte gerade mit dem Keller, der den Champagner herabrachte, war so sehr in dieses Gespräch vertieft, daß ihm ihr Schweigen ebenso entsang wie ihre bedrückte Miene.

Und als sich perlsend der Sekt in die Reiche ergossen hatte, da mußte die junge Frau gleichfalls ihr Glas ergreifen und die launige Aufforderung ihres Mannes zwang sie, mit ihm und den Schreibern anzustößen. Aber sie trank nur wenig. Der Champagner schien ihr ein Gift, das man ihr reichte, um die Gedanken zu erlöten, die wieder in ihr aufstiegen.

Dagegen schwenkte Feinert rasch hintereinander drei Gläser des Schaumweins hinunter. Seine Augen nahmen den Glanz an, der vom Alkohol gegeben wurde. Er begann ganz laut und ungeniert mitzufingen, als die Musik wieder anhub.

Professor Schreiber machte ein sehr verlegenes Gesicht. Das Subreitemmälein tauschte mit ihm verständnisvolle Blicke. Sie schienen zu sagen, daß Gefahr im Verzuge sei. Und das Fräulein verlangte wieder von dem städtischen Gemahl Blise.

„So hatte ihn doch zurück“, raunte Frau Anna ihm zu, als Feinert gerade mit Steffi sprach.

Der Professor grüßte die Hefeln. „Es ist eine undankbare Sache, sich solchen Gesitteten in den Weg zu stellen“, entgegnete er ebenso leise.

Dann hinderte die beiden wieder ein Jurof Feinerts, ihr Gespräch fortzusetzen. Aber der unbeholfene Schulmann dachte immerfort darüber nach, wie er Steffis Gatten zur Vermunft bringen könnte.

Dem unvermünftig war es, sagte sich Schreiber, den Sekt hinunterzulassen wie Wasser. Der Mann verriet gewiß viel, wie er es aber anlegte, mußte daraus ein Rausch werden, ein wirklicher, unlegbarer Rausch. Mit einem Schwips war es da nicht abgetan.

Und der Professor merkte, wie nun auch die junge Frau Feinert ihn bittend anah, als wollte sie ihn zurufen: „Steh mir doch bei, verlaß mich nicht. Ich bin allein zu schwach!“

„Ich muß Ihnen leider gesehen, Herr Feinert, daß sich meine Frau nicht ganz wohl fühlt“, nahm Wilhelm Schreiber endlich den Kampf auf, wir müssen also an den Heimweg denken.“

„O, gnädige Frau, wie leid tut mir das“, versicherte Feinert, der die Hände in die Hosentaschen vergraben hatte und die Helne lang ausstreckte, während er auch beim Sprechen die Virginia-zigarre nicht aus dem Munde legte, sondern sie zwischen den Lippen schaukelte, „aber das kommt davon, daß Sie zu wenig trinken. Es wäre doch für uns ein harter Schlag, wenn Sie mich mit meiner Steffi allein lassen würden.“

Der Professor und seine Frau haben sich verblüfft an. Sollte es eine verheißte Grobheit sein? Doch nein, der sonst so liebenswürdige Feinert schien bereits in jenem Zustand zu sein, in dem es kein Ueberlegen der Worte gab.

Auch Steffi war erschrocken. Es war ihr aber so schwer ums Herz und sie fand so wenig ihre Gedanken, daß sie gar nicht weiter darüber nachdachte, was Franz gesagt hatte. Sie legte sich nur immer wieder die Frage vor, was sie beginnen sollte.

Wehr als einmal schon hatte sie sich zu ihm gebeugt und ihm zugerannt, er möge aufbrechen. Sie hatte sich soviel Zwang auferlegen müssen, um immer wieder liebesoll und zärtlich zu sprechen. Denn sie empfand es als eine tiefe Demütigung, etwas so Geringses von ihm zu erbitten.

Seine Antworten waren felsam genau. Zuerst redete er über ihre Frage hinweg. Er überschüttete sie mit Nebenarien. Was aber in den letzten Tagen aus seinem Munde wie ein zartes Reben geklommen hatte, es war jetzt abeschmacht, alltäglich. Seine Schmeicheleien bildeten für Steffi eine Quelle der Befremdung,

die sie immer mehr umflutete. Wie hatte sie nur diese Sprache für einschmeichelnd halten können? Sie war doch trotz all ihrer saden Süßigkeit ungeheuer brutal und leer.

Später aber wurde Reinert ungemüthlich. Er antwortete unwirsch, Steffi solle einfach mit Schreibers nach Hause gehen. Er werde schon nachkommen. Wenn er einmal entschlossen sei, sich zu unterhalten, so möge sie ihn doch nicht abhalten. Man lebe ja nur einmal.

Am liebsten hätte die junge Frau aufgeweint. Nur die Scham hielt sie zurück, ihrem Schmerz, nein, ihrem Horn die Riegel schießen zu lassen. Denn weh tat ihr das Verhalten Franz Reinerts nur, weil es sie beschämte. Spont anstießen seine Worte an ihr ab, als habe sie niemals für ihn jenes heiße Gefühl befaßt, das sie zuerst kammend, dann in freudigen Zweifel an sich wahrgenommen hatte.

Wo war es nur hingekommen? Hatte es diese erste Meinungsverschiedenheit so schnell erstickt? War es hinweggeschwemmt worden durch die erste Mut von Empörung, welche Steffi in sich wachend und steigen fühlte?

Nein, so sagte sich das braunlockige junge Weib, das so einsam unter den Lärmen den sah, das war nicht möglich! Das konnte und durfte ja nicht sein, denn sonst trug sie selbst die Schuld an dem großen Unglück, in dem sie fürderhin leben würde. So erhaben und doch so tief war ihr ihre Liebe erschienen. Trotz aller Leidenschaftlichkeit frei von den Schladen der bloßen Sinnlichkeit. Und nun sollte dies alles ein Taumel gewesen sein, den die erste Kälte zwischen zwei zusammengeschmiebeten Menschen enden ließ?

Sie suchte vergebens nach einer Erklärung. Enflattiert war die trauliche Zufriedenheit der letzten Tage. Und wieder reagierte es sich in ihr, als wenn in ihrem Herzen tausende kleiner Bedenken eine stünzige große Frage bildeten: wäre es so jemals mit einem Anderen gekommen, der fern, so fern zurückgeblieben war?

Da war mit einemmale ein anderes Gefühl zur Stelle. Wenn Steffi die Augen schloß . . . und sie tat es, um nicht sehen zu müssen, wie ihr Mann immer wieder trant und sich seine Lippen beim Sprechen leerer Worte bewegten . . . wenn sie so dasah, ohne die Umgebung zu empfinden, in der sie sich befand, dann tauchte ein Bild vor ihr auf. Das Vaterhaus an der sonnenüberströmten Ringerstraße. Und der Vater selbst. Oder ein Anderer, irgend jemand aus ihrem Leben dabeim.

So meldete sich in der Brust des Säuglingskleins zum ersten Male das Heimweh. Es kam ungerufen, wie es jeden beschleicht, der in der Fremde das Glück gesucht und die Enttäuschung gefunden hat.

„Steffi, schau net so finster drein“, wurde sie aus ihren Träumereien durch Reinerts etwas unsichere Stimme geweckt. „Weiberl, heut sind wir sibel wie net immer! Schau Dir den Professor an, Stefferl. Wie er lacht. Na, der kann lachen. Hat a jung's Weib und aut geht's ihm a! Profit, Wilhelm“, trant er dann plötzlich dem Professor zu.

Schreiber tat ihm recht verlegen Bescheid. Auf den drei Menschen, die mit dem Hebernüttigen am Tische saßen, lagerte ein dumpfer Druck. Peinlich war es, wie sie schwiegen, während Steffis Gatte keinen Augenblick lang still war.

Und was er sprach! Je häufiger er sein Glas an die Lippen führte, desto mehr wich der dünne Anstrich von Kultur, den er besaß, sobald er Herr seiner Worte und Handlungen war.

„Weißt, Steffi, wann ich den letzten Champus getrunken hab'?", sagte er so laut, daß man es an den Lebentischen hören konnte, „heuer im Januar in der Gartenbau. Fesch war's. Mit meinem Freund, dem Schani, war ich dort. Zwei liebe Mabeln san a dabei gewesen!“

„Ach bitte Dich, Franz, gehen wir“, fuhr Steffi auf, „wenn Du noch länger bleiben willst, so breche ich allein auf.“

Er klarrte sie fassungslös an. Wiegte den Kopf hin und her und antwortete, die Zigarre noch immer in einer Ecke des Mundes haltend: „Wißt mir die Freud' verderben, Stefferl?“

„Ach raube Dir gewiß kein Vergnügen. Aber ich bin müde und abgespant. Auch der Herr Professor und seine Frau wollen nachhause gehen.“

„Ja, gehen wir“, meinte Schreiber wie zur Bekräftigung. Und selbst das Sondrettenmäsklein nidte beifällig.

„Z bleib“, erklärte Reinert mit jener Ruhe, die ein Betrunkener oftmals aufzubringen vermag, „wer net bei mir sein will, der kann gehn.“

Einen Augenblick lang schien es, als wollte ihm Steffi noch eine Antwort geben, dann aber stand sie auf.

„Kommen Sie, Herr Professor, und Sie, Frau Anna“, rief sie leichenbläß hervor.

Zu ihrem Manne gewendet, setzte sie hinzu: „Gute Nacht, Franz. Ach bitte Dich, bleibe nicht zu lange.“

„Gute Nacht, Herzert“, erwiderte er und haschte nach ihrer Hand, ohne sich aber zu erheben, „also nix für ungut . . . laß mir das Berantragen!“

Er schien sie an sich heranziehen zu wollen, aber Steffi riß sich los. Sie würgte ja noch mühsam den Stiel herunter, den sie vor ihm empfand. Um keinen Preis der Welt hätte sie ihm vor den Fremden auch nur den geringsten Beweis ihrer Hineigung gegeben.

Was hinter ihr geschah, als sie sich zum Gehen wandte, daß der Professor und seine kleine Frau gleichfalls kurzen Abschied von Franz nahmen, daß dieser ihnen noch einen Scherz zurück, als sie ihn verließen, all das sah und hörte Steffi nicht mehr. Sie war von einer wohlthätigen Gleichgültigkeit gegen alle äußeren Vorgänge umfungen. Automatisch duldete sie, daß ihr in der Capberobe der Stellner den Mantel überlegte. Und ebenso stumm und verschlossen schob sie ihren Arm unter den Frau Amas, als sie das Kaffeehaus verließen.

In diesem Augenblick fielen die ersten Regentropfen. Die Wetterwolken hatten die Ufer der Adria erreicht. Ein Blitzstrahl beleuchtete den dunklen Weg zwischen den tropischen Pflanzen, aber den die junge Frau mit ihren Begleitern dahinschritt.

Und donnernd antwortete es über den Häuptern der drei. Sie beschleunigten ihre Schritte und eilten so rasch als möglich vorwärts. Es wäre schade gewesen, auf dem kurzen Weg zum Hotel Stefante einem ersten Regenguß ausgesetzt zu sein.

Als sie aber das schützende Dach gefunden hatten, da brach es los. Hagelsticht fielen die Regentropfen und dazu tobten sich Blitz und Donner aus, als sei es eine Augustnacht, die schwer und finster über Abbazia lag.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Geständnisse des Massenmörders von Fallenhagen. Der Massenmörder Schumann aus Spandau, der jahrelang die Besucher des Fallenhagener Forstes in Schreden versetzt hat, hat nun unter dem Druck der gegen ihn vorgebrachten Beweise nicht weniger als fünfzig Verbrechen eingestanden. Die Vermutung der Kriminalpolizei, daß dieses Mordregister damit noch lange nicht erschöpft ist, dürfte nicht von der Hand zu weisen sein. Schumann gibt zu: 7 vollendete Morde, 15 versuchte Morde, 5 Brandstiftungen, 3 Raubüberfälle, 11 Notzuchtigungen und 9 Diebstähle. Außerdem ist die Polizei nach den bisherigen Erhebungen der Ansicht, daß Schumann auch ein Straßenmörder in Spandau ermordet hat. Schumann leugnet vorläufig dieses Verbrechen. Es ist unbegreiflich, daß es diesem Manne möglich war, eine solche Anzahl von verbrecherischen Handlungen jahrelang ungestört zu vollführen. Wenn eine Erklärung überhaupt dafür gesucht wird, so könnte sie vielleicht darin gefunden werden, daß die vielen Leichenfunde im Fallenhagener Forst und im gleichnamigen See von den dortigen Behörden — wie jetzt festgestellt wurde — kurzweg als Selbstmorde erklärt wurden. Schumann wurde heute in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

120 000 Mark geraubt. Zwei Einbrecher, die sich als Kriminalbeamte ausgaben, drangen in Abwesenheit des Posters in die Wohnung des Werbehändlers Kahn in M.-Stadthaus ein, erbrachen den Schreibtisch und raubten 120 000 Mark.

180 000 Mark aus einer Bataillonkassette gestohlen. Das Kampf-Bataillon Wilmemann, das in Litauen steht, wurde um seine Kasse bestohlen. Die Truppe hat dadurch 180 000 Mark verloren. Die Diebe sind zwei Soldaten, der 21-jährige Hubert Diemer und der gleichaltrige Kris Wischel. Die Kriminalpolizei hat festgestellt, daß die Verbrecher mit ihrer Beute nach Berlin gefahren sind.

Die halbe französische Weinernte vernichtet. Die Dittwelle in ganz Frankreich hat im Süden des Landes, wie Pariser Blätter berichten, große Schäden in den Weinbergen angerichtet und nach der Schätzung von Sachleuten die Traubenernte auf die Hälfte reduziert. In Aude, Herault und den Ardennen werden alle Trauben vernichtet.

Eine Nervenlebererkrankung in Schweden. In Schweden ist eine Nervenlebererkrankung ausgebrochen. Es sind bereits viele Todesfälle zu verzeichnen.

Auf eine Mine gestochen. Der Fischdampfer „Adive“ ist in der Nordsee auf eine Mine gestochen und gesunken. Die Mannschaft wurde von einem anderen Fischdampfer in Homburgt gelandet.

Schneefall in den bayerischen Bergen. In den Allgauer Bergen ist Sonntag Nacht nach schweren Gewittern bis zum Nebelhornhaus herunter Neuschnee gefallen.

Die Versteigerung von Postwagen in Potsdam ergab ein Gesamtergebnis von 400 000 Mark. Coubees schwanken in Preise zwischen 5000 und 8500 M. Für Landauer wurden bis zu 13 000 M. erzielt. Besonders begehrt waren die Victoria-Wagen, deren Preise sich zwischen 7300 und 11 100 M. blieben. Weniger begehrt waren die Daumont-Wagen, für die nur 3600 Mark bis 5200 Mark erzielt wurden. Die Dorsch-Coubees wurden durchschnittlich zu 7000 Mark pro Stück verkauft. Geringer Kaufkraft herrschte bei den Gaswagen, von denen sechs Stück angeboten waren. Einer dieser Wagen fand überhaupt keinen Käufer. Die Preisangebote bewegten sich zwischen 2300 und 3500 M. Zwei Gaswagen gingen zu 9000 und 10 200 M. fort. Für vierzige Dogcart's wurden 3500 und 4200 Mark geboten.

Drei Personen vom Zuge überfahren. Sognabend abend ereignete sich auf dem Bahnhof in Bitterfeld ein schreckliches Unglück. Zwei Bahnbeamte und ein Bilsettler wurden, als sie im Begriff waren, den Bahnkörper zu überqueren, von dem Schnellzug Leipzig-Berlin überfahren. Dem Bilsettler und einem Beamten wurde der Körper in zwei Stücke zersplittert, während dem andern Beamten ein Arm und ein Bein abgefahren wurden; letzterer wurde noch lebend ins Krankenhaus gebracht, doch dürfte er kaum mit dem Leben davorkommen.

Das Theater in Teplich abgebrannt. Das Theater in Teplich ist in der Nacht zum Montag ein Raub der Flammen geworden. Es war eine wichtige Kulturstätte des Deutschthums in Böhmen.

Tumultszug bei einem Fußballwettspiel in Wien. Bei dem Fußballwettspiel Süddeutschlands gegen Oberösterreich am Sonntag siegte Süddeutschland mit 4:0. Während der Wettspiele kam es zu Tumulten, weil die Zuschauer mit dem Schiedsrichter des Spielfeldes nicht einverstanden waren. In den letzten Minuten des Spieles drängten sich bereits halbwüthige Burschen in das Spielfeld, um über den Schiedsrichter herzufallen, den die Polizei nur unter Aufgebot ihrer ganzen Kraft abzuwehren vermochte. Als die Menge schließlich sogar Steine schleuderte, zogen die Polizisten Blank, umso mehr, als die Menge begann, das Platzinventar zu zertrümmern. Nur mit vieler Mühe gelang es, die Anführer der Tumultanten abzuführen. Auf der nahegelegenen Volkshausbank kam es wiederum zu Tumulten, wobei die Fenster Scheiben in Trümmer gingen. Das für heute angesetzte Wettspiel der Süddeutschen wurde von diesen abgesetzt.

Selbstmord aus eigenartiger Ursache. In Bitterfeld bei Siegen beging ein Mann, der vier Jahre im Felde war, Selbstmord aus Gram darüber, daß sein Hund, der ihm im Kriege das Leben gerettet hatte, verunglückte.

Letzte Telegramme.

Einchränkung der englischen Luftfliegung.

wb. Berlin, 3. September. Nach dem L. A. hat die englische Regierung aus Sparmaßnahmerücksichten eine Kürzung seines Luftschiffprogramms beschlossen.

Die Ausplünderung der Schweden in Moskau.

Berlin, 3. September. Der L. A. gibt Moskauer Nachrichten wieder, wonach die Bolschewisten das schwedische Generalkonsulat in Moskau, wo Millionen Werte untergebracht waren, geplündert haben. Im Konsulat befand sich die Filiale der National-City-Bank, die über mehrere hundert Millionen Dollar Barmittel und Wertpapiere verfügte und nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Amerika nach dem schwedischen Konsulat verzogen war.

Ein geschäftstüchtiger Unabhängiger.

Berlin, 3. September. Nach dem B. L. ist in Elmshorn wegen Schleichhandels, Wuchers, Viehdiebstahls und Geheimhaltung der unabhängige Parteiführer Schulz zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Der Rückgang der Kohlenförderung.

Berlin, 3. September. Die Kohlenförderung im Ruhrrevier ist im Monat August um durchschnittlich 25 Prozent gegenüber der Förderung im vorangegangenen Monat zurückgeblieben. In einer Verammlung der Berliner Kohlen Großhändler wurde heute mitgeteilt, daß schätzungsweise die Kohlenförderung in Oberschlesien im Monat August um 60 Prozent hinter der Förderung des Monats Juli zurückgeblieben sein dürfte.

Untergang eines englischen Zerstörers.

wb. London, 3. September. Reuter. Die Admiralität teilt mit, daß der Zerstörer Victoria am 30. August in der Offsee torpediert (?) und gesunken ist. Es wird vermutet, daß 8 Mann der Besatzung ertrunken sind. Das Schiff sank in fünf Minuten. (Das Schiff dürfte auf eine treibende Mine gestoßen sein. Die Red.)

Englands Rüfen zur See.

Rotterdam, 2. September. Der englische Admiral Fisher hat an die „Times“ einen Brief gerichtet, in dem er protestiert gegen den Kolossaletat der Marine. Es sei Unsinn, jetzt, wo Deutschland geschlagen sei, die ungeheuren Summen für die Flotte auszugeben. In England wisse jeder Mann, daß die Flotte jetzt nicht gegen Deutschland, sondern gegen eine andere Macht gebaut würde.

Belgisch-holländische Auseinandersetzungen.

wb. Amsterdam, 3. September. Dem Telegraph zufolge erwartet man in gut unterrichteten Kreisen, daß die belgisch-niederländischen Verhandlungen, die binnen kurzem in Paris wieder aufgenommen werden sollen, flotter von Staffen gehen werden, als man mit Rücksicht auf die erregte Stimmung in einigen belgischen und niederländischen Blättern erwarten sollte. Um die Verhandlungen über Limburg zu erleichtern, ist die belgische Regierung bereit, in der Frage der Kanalisierung der Maas beträchtliche Zugeständnisse zu machen. Der wichtigste Punkt bleibt aber die Scheldefrage. Auf belgischer Seite erwartet man, daß gemeinsame Formeln vorgeschlagen werden würden, die für die Niederlande annehmbar sein würden. Dem Brüsseler Berichterstatter des Telegraph wurde von gut unterrichteter belgischer Seite erklärt, Belgien wüßte vor allem eine förmliche Erklärung Hollands, daß jede Verletzung des limburgischen Gebietes als Kriegsgrund betrachtet würde. Belgien würde in diesem Falle kein weiteres Abkommen mit Holland verlangen.

Die Bedingung für Oesterreich.

wb. Gormain, 3. September. Laut Meldung des Wiener Telegr.-Korresp.-Büros überreichte der Generalsekretär der Friedenskonferenz Dufassa dem Staatskanzler Dr. Renner im Auftrage der Kommission die Antwort der Friedenskonferenz. Generalsekretär Dufassa teilte mit, daß die Mächte zur Beantwortung eine Frist von fünf Tagen in Aussicht nehmen. Der Kanzler erklärte, er werde sich genötigt sehen, von Wien aus wegen einer Fristverlängerung vorstellig zu werden. Aus dem Inhalt des Friedensvertrages ist im wesentlichen gegenüber der Fassung vom 20. Juli aus den politischen und militärischen Bestimmungen hervorzuheben: Deutschösterreich wird nur unter dem Namen „Republik Oesterreich“ anerkannt und wird im Falle der Ratifizierung des Friedensvertrages „Oesterreich“ heißen. Der Teil betreffend des Völkerbundes ist unverändert. Bezüglich der Grenzbestimmungen wurde eine Aenderung insofern zugestanden, als die Stadt Radkersburg und die am linken Murufer gelegene Gemeinde Stelermark bei Deutschösterreich bleiben. Westungarn bleibt ohne Volksabstimmung in der schon bekannten Abgrenzung Deutsch-Oesterreich zugelassen. Das Kapitel über den Minoritäten-Schutz enthält die ganz unverständliche Vorschrift, daß jede auf deutschösterreichischem Gebiet geborene Person Deutschösterreich sein soll, sofern ihr nicht vermöge ihrer Geburt eine andere Staatsbürgerschaft zukommt. Zu Gunsten Italiens, Tschecho-Slowakiens und Ingo-Slawiens werden verschiedene Ausnahmen zugestanden. Nach den militärischen Bestimmungen wird an der Verpflichtung zur Haltung eines Söldnerheeres festgehalten. Die Verpflichtung zur Ablieferung von Seeschiffsfahrtsartikeln wird auf jene Artikel beschränkt, die sich auf deutschösterreichischem Gebiet befinden. Eine allgemeine neu aufgenommene Bestimmung (Artikel 188) erklärt die Unabhängigkeit Deutschösterreichs für unäußerlich. An den Angelegenheiten einer anderen Macht darf Oesterreich bis zu seiner Zulassung als Mitglied des Völkerbundes nicht teilnehmen. Ueber die wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen enthält das Begleitschreiben die Erklärung, daß die Reparationskommission ermächtigt wird, der Sektion, die für die aus der Anwendung des Vertrages entstehenden Spezialfragen eingeseht wird, Vollmacht zu erteilen, die sie für angemessen findet. Der Sitz der Sektion wird Wien sein. (Fortsetzung folgt.)

Kritische Lage in Oberschlesien.

Oppeln, 3. September. Die von der Regierung in Oberschlesien zugelagte Verstärkung des Grenzschutzes erfolgt bereits. Täglich kann man Truppenzüge aller Waffengattungen nach Oberschlesien rollen sehen. Auch die tschechischen Truppen sind erheblich verstärkt worden. Die Gerüchte über neue polnische Angriffe auf Oberschlesien wollen nicht verstummen. Gegenwärtig ist wieder der 9. September als der Tag bezeichnet, an dem ein neuer Puffsch beabsichtigt ist.

Wie groß die Beunruhigung unter der Bevölkerung ist, geht auch daraus hervor, daß selbst die Beamten unter Zurücklassung aller Fähigkeiten aus den Grenzorten auswandern.

Nahezu an der ganzen Grenze ist eine lebhafte Tätigkeit auf polnischer Seite zu beobachten.

Bandenangriffe. — Rückkehr der Geiseln.

wb. Breslau, 3. September. Das Generalkommando des 6. Armeekorps meldet: Golkowitz wurde in der Nacht vom 1. zum 2. wiederum von Banden angegriffen. Bandenangriffe südwestlich Alt-Berun und nordöstlich von Beuthen wurden abgewiesen. Bei Pierby passierten heute 400 aus polnischer Gefangenschaft zurückkehrende Deutsche die Grenze, darunter auch die bei dem Ueberfall in Oberschlesien verklepten Militär- und Zivilpersonen, ebenso 45 Kriegsgefangene aus russischer Gefangenschaft.

Berliner Börsenbericht.

wb. Berlin, 2. September. An der Börse spielte sich das Geschäft hauptsächlich in ausländischen Aktienwerten ab, so daß die übrigen Märkte ziemlich in den Hintergrund traten. Kanada erzielte den Kurs von 306, Steamer 264. Bei den übrigen ausländischen

behandelten Werten wie Prinz-Heinrichbahn, Orientbahn, Schantung und türkische Tabakaktien traten Kursserhöhungen von 2 bis 10 Prozent ein. Oesterreichische Kreditaktien erlitten im Verlauf eine Steigerung von 10 Prozent. Von der Aufwärtsbewegung der Steamer wurden im freien Verkehr auch die übrigen Petroleum- und Erdölaktien angezogen bei Steigerungen bis zu 6 Prozent. Am Kolonialmarkt ging es lebhaft besonders in Ostindienaktien und Ostafrikanische Aktien her. Schiffahrtswerte waren vernachlässigt und die Kursbildung am Montanmarkt erlitt die Einseitigkeit. Die Oberschlesischen Werte erzielten Besserungen. In den übrigen Industriewerten hielt sich die Kursbildung bei stillem Geschäft in engen Grenzen. Das Geschäft in festverzinsten heimischen Werten kam heute am zweiten Tage der antizipierten Festsetzungen in geregelte Bahnen. Die Tendenz dafür war fest. Oesterreichische und ungarische Fonds waren nahezu geschäftlos bei wenig veränderter Kursen. Auch im weiteren Verlaufe blieben ausländische Werte Erump und in die Aufwärtsbewegung dieser Papiere wurden in stärkerem Maße Westfälischer und Mittelweiserbahnen eingezogen. Ausländische Banknoten und Kupons zeigten unveränderte feste Haltung.

Vom 1. September d. J. ab eröffnet die Breslauer Credit-Bank, eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung in Landeshut eine Zweigstelle ihres Instituts. Verwalter derselben sind Kaufmann Arthur Schmidt und Kaufmann Armand Finke in Landeshut. Das Geschäftslokal befindet sich Flügelstraße 1. (Siehe Inserat.)

Wer glücklich

heiraten will, verlange vor-
Nur für Wiedererwerblicher!
Ausgeschlossen!
Ireneauv. Prospekt kosten-
los. Zusend. unanfr. Rückpost.
Frau Grampa, Berlin-Schöneberg,
Postfach 85.

Strenge veck!
Anständiq.
Mädchen, 22 J., wünscht,
da es ihm an Bekanntschaft
fehlt, mit jungem, solldem
Herrn in Bekant. zu. so.
Beirat zu tret. Str. Ver-
schöner. süßlich. u. ver-
langt. Gekl. Off. w. mögl.
u. Bild u. zurückgef. w.
unt. U 109 an d. „Boten“.

Keit, alleinsteh. Mädchen
u. ein. Verm. u. Wohlsein
sucht. **Sebensgefährte.**
Offerten unter G 97 an d.
Erwed. des „Boten“ erb.

2 junge Herren

suchen die Bekanntschaft
zweiter Damen im Alter
von 20—25 Jahr., hand-
wirtschäftl. u. sweds.

Heirat.

Einheirat bevorzagt.
Offert. mit Bild, wech-
selt. zurückgeschickt wird,
unter O 104 an die Erwb.
des „Boten“ erbeten.

Viele verm. Dam. wünscht.
sich bald glückl. zu verheir.
Herren, w. a. ohne Verm.,
erhalt. sofort Ausst. durch
Union, Berlin, Postamt 37

Kaufmann, 27 J. alt,
kath., 1,72 m gr., Walde,
ohne Verm., aufricht. und
strebl., sucht zwecks später.
Beirat ein selbst., unabh.
Mädchen od. Witwe ent-
sprech. Alt., mit Verm. od.
wo Gelegenh. s. Einheir.
in gutgeb. Geschäft gebot.
wird, kenn. zu lern. An-
geb., mögl. mit Bild, unt.
H 1893 Hemmingshaus
Stagau erbeten.

Da. Frau, 26 J., 1 Kind,
verm., wünscht sich wieder
glückl. zu verheirat. Off.
unt. P 96 an d. „Boten“.

Strenge veck!
Mädchen, 26 J. alt, m.
gutmütig. Charakter, w.
solldem, anständigen Örn.
sweds Beirat
suchen zu lernen. Nur
ernstgemeint Offerten m.
Bild unter V 44 an die
Erwed. des Boten erbet.
Verständigenheit Ehrens.

Beiratgesuch!
Suche f. m. Refs., habsch.
Menschen, a. horn. Fam.,
sehr verm., ein habsches,
adrettes Mädchen (18-20)
zu. Beirat. Vermögn. Re-
benfache. Ich bitte um r.
ausf. Zuschr. mit Bild u.
K 32 an den „Boten“.

Fräul. v. Lande, Ende
20. ev., mit späterem Heim
und schöner Aussteuer, w.
Bekanntsch. eines geb.
Herrn zu. Beirat (besserer
Professionist o. Monteur
beb.). Ernstgem. Off. mit
Bild u. K 56 an den „Bo-
ten“ erbeten.

Ernstgemeint!
Geschäftstätige junge
Witwe mit 1 Kind sucht
Bekanntsch. sweds Wirt.
Beirat mit best. Handw.
od. K. Geschäftsm. Off.
w. mögl. mit Bild unter
P 61 an den „Boten“
erbeten.

Geschäftsinhaber,
Mitte 20er, 1,70 gr., ev.,
in gut. Position, sucht Be-
kantschaft eines sollden,
einkomm. Mädchens oder
Friederwitwe aus besser.
Sausw sweds
Beirat.
Offerten mit Bild unter
12 722 an Dausenlein &
Bogler, Berlin W. 35.

Junggeselle, 29 J. alt,
wünscht sich mit jungem
Mädchen o. Witwe glückl.
zu verheiraten. Offerten
mit Bild, welches zurück-
geschickt wird, unter J 55
an die Expedition des
„Boten“ erbeten.

Landwirt,
28 J., ev., 3000 Mk. Ver-
mögn., wirt. mehr, wünscht
in Ost- oder Landwirtschaft
einzuheiraten.
Witwe angenehm. Angb.
unter H 988 an die Erwb.
des „Boten“ erbeten.

Ein älterer Mann mit
etwas Verm. sucht ältere
Witwe oder Mädchen zu.
Beirat lernen zu lernen.
Offerten unt. O 60 Bote.

Knst. Herr, 30 J., o. An-
hang, m. g. Verb., möchte
acht. Mädch. o. ja Witw.
lernen f. sweds baldiger
Beirat.
Vertrauensv. Ang. unter
O 88 an den Boten erbet.

Sold. Fräul., ev., Anf.
40, sucht pass. Bekantsch.
mit Herrn sweds Beirat.
Gekl. Offerten unt. B 29
an d. Erwed. d. „Boten“.

Grauer Filzhut
m. gesticktem Seidenband,
fast neu, zu verkaufen
Markt Nr. 28, 2. Etage.
2 Beststellen, 1 Beststelle mit
Matr., 1 Winterpaleto für 15
Jahr, 1 Gipswand, 1 Mikrosk.,
zu verk. Aechtere Burgstr. 2.

Stab Sie unter
einem Glücksstern
geboren
Auf Grund alter, astro-
logischer Ueberlieferungen
gebe ich Auskunft über
Charakter, sowie
Lebensbeschreibung
nach Angabe des Geburts-
datums usw.

Senden Sie Ihre ge-
nauere Adresse (unter An-
gabe des Geburtsjahres,
Geburtsortes, -monats,
-jahres) sowie 50 Pfg. in
Briefmarken und Sie
erhalten
eine wichtige Mitteilung.

Institut
Königer Dagreuth
(Bayern) 926.

Ergraute Haare!

ersch. prächtigste Farbe mit
Heimigungs unübertroffen.
„Sarsaparilla“ „Sulco“
K St. 3,60, K St. 6,75,
blond, braun, schwarz.
Unschädlich!
Ed. Bettauer, am Markt,
Drog. Gold. Becher, Lang-
str., Drogerie Emil Ford,
Parsheimerle Hugo Maul,
S. D. Marquard.

Ein gut erhaltener schwarzer
Gehrock zu verkaufen
Ankestr. 15b, parterre, links.

Küchenofen
mit offener Platte s. W-
bruch bald zu verkaufen.
Friedrich Korfeyn,
Warmbrunnerstraße 30.

Ein Oberbett
und ein Unterbett,
neue Federn,
sowie verschiedene schöne
Frauenkleidungsstücke
zu verkaufen.
Angebote unt. K 100 an
d. Erwed. d. „Boten“ erb.
Matratzen, Sofa zu verk.
Zapfenstraße 8, 1.

Gebr. Sportwag. u. Kd-
Klappst. zu verk. Schulte,
Cunnersd., Friedrichstr. 16

Gebr. Kinderwagen,
rd. Tisch u. Klappstühle
billig zu verkaufen
Samowitz, Bahnhöfstr.

Herren-Fahrrad, fast neu,
mit Gummi, preiswert zu
verk. Mühlgrabenstraße 30

Ein Fahrrad ohne Bereif.
und eine Nähmaschine
zu verkaufen Strauß 117

Damen-Fahrrad
wie neu, mit gt. Gummi-
Bereifung, zu verkaufen
Warmbrunn,
Sternsdorfer Straße 2.

Ein Paar fast neue
langschäftige Stiefel
zu verk., Preis 100 Mk.
Jelenhof, Contessastr. 5.

Weißer Mantel mit graue
Schulter f. Mädch. von 4 J.
sowie Kinderkleidung u.
Korsetts, zu verkaufen.
Anfragen unter B 29 an
d. Erwed. d. „Boten“ erb.

Ein neu. Auszug m. Mitter
zu verkaufen Markt 48.

Neuer Klapp-Zylinder,
Gr. 58, zu verk. Greiffen-
berger Straße 16a, part.

Zu verkaufen
1 Burdenschapel, schwarz,
1 Cover-Coat, dunkelgrün,
1 Mitter, braungrün,
1 Korbhülle, schwarz,
1 Damen-Jacke, schwarz
und hell,
1 Sofa, dunkelgrün,
Schäferstraße Nr. 21, pt.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen für den politischen Teil, u. für den Inhalt des „Boten“: Hauptgeschäftsführer Hans J. Werth für den übrigen Teil: Verleger Dr. H. J. Werth für die Inserate: Direktor H. J. Werth, Verlag und Druck: „Boten“ Verlags- u. Druckerei, Boten aus dem Riesengebirge, Nr. 10, Markt u. Friedrichstr. 1, Berlin.

Montag nachmittag 5 1/2 Uhr verschied plöblich und unerwartet meine heilgeliebte, treue Gattin, liebevolle Mutter ihrer drei Lieblinge, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Müller

geb. Gläser im blühenden Alter von beinahe 25 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen

der tieftrauernde Gatte **Gustav Müller** nebst Kindern.

Bonnitz, den 2. September 1919.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 1 1/2 Uhr vom Trauerhause in Nieder-Bonnitz aus.

Dienstag früh 8 Uhr verschied sanft nach kurzem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau Drechslermeister

Emma Schmidt

im Alter von 54 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Petersdorf i. Ragb., den 2. September 1919.

Beerdigung findet Freitag nachmittag 1 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die Beweise der Teilnahme an dem Helmszuge unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester, der

Frau Renier

Laura Hübler

sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Hirschberg, Kreuzberg O.-S., im Sept. 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Frau und Mutter, Frau

Marie Opitz

die uns durch zahlreiche Grabgeleite sowie Karten und Blumenspenden zuteil geworden sind, fühlen wir uns veranlasst, auf diesem Wege unseren innigsten Dank abzustatten.

Hirschberg, den 3. September 1919.

Wilhelm Opitz und Kinder.

Von heute ab befindet sich meine Kanzlei Promenade 32, Erdgeschoss Ecke Neue Herrenstrasse

Rechtsanwalt Klapper.

Schmerzliche Erinnerung
am Todestage
des inniggeliebten, einzigen Sohnes,
Bruders und Bräutigams
Unteroffizier bei dem Infanterie-Regiment 154

Wilhelm Weist

aus Nieder-Verbitzdorf,
geboren den 28. Januar 1889,
gestorben den 4. September 1918 in Frankreich.

Ein Jahr der Trauer ist entschwunden. Seit idyllisch ein Geschoß Dich traf; Beim Frühstück in den Morgenstunden Schloß sich Dein Aug' zum ew'gen Schlaf. Noch stiel von Deinen Kameraden Nahm die Granate schnell hinweg.

Die Andern blieben ohne Schaden. Ihr braucht nicht mehr Arzt und Pfleger! Du adiest wohl Dein nahes Ende Beim Abschied. — nach acht Tagen schon; Die Braut gab trauernd uns die Hände. Wir weinten um den eins'gen Sohn.

Schon damals waren wir voll Trauer. Als im August, im Kriegesjahr. Du einberufen wart nach Haner Als Musketier zur Selbentaten. Das Eiserne Kreuz für Selbentaten Schmückt Dich Oktober 14 schon.

Kaft den gefall'nen Schulkam'raden Getragen weg, wo Kugelst dröh'n. Du wurdest hin- und hergeschoben. Nach Westen hin, nach Osten her, Bald nach dem Süden, wo Dich loben Die Vorgesetzten immer sehr.

Zweimal verwundet, doch dann wieder Bist Du gegangen an die Front; Beim dritten Mal kehrst Du doch nieder. In Frankreich Dich der Tod nicht schonk. Dein letzter Brief, den Du gekürieten. An uns kam aus Anniche an.

Wenn wir uns sehr um Dich betrüben. Kommt Deine Braut, so oft sie kann. Sieht uns mit Deiner Schwester weinen. In Verbitzdorf mit bangem Flehn Spricht sie: Gott wird uns einst vereinen. Im Jenseits gibt's ein Wiederleben

Gewidmet von
Familie Kluge, Steinkirche,
Kreis Ströben (Schlesien).

Anstatt Karten.

für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit und Gratulationen anlässlich unserer stattgefundenen

Vermählung

am 30. August 1919 sagen wir allen hiermit unseren herzlichsten Dank.

Alfred Scholz

und Frau Berta, geb. Schöbel.

Hirschberg, den 5. September 1919.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadlgr. 16, Tel. 6390.

Da viele Haushaltungen die alt. Lebensmittelart., deren Numm. 19 jetzt aufgeruf. ist, bereits veräufert haben, wird diese Nummer 19 für ungültig erklärt und die Nummer 1 der neuen Karte zur Belieferung u. Vorkaufstrich hiermit aufgerufen. Die Frist zur Ablieferung der Marken wird bis zum 4. September verlängert. Hirschberg, 2. Sept. 1919. Der Kreisaußschuß.

Kohle.

Auf Grund des § 6 unserer Anordnung vom 16. April 1918 bestimmen wir, daß die Kohlenhändler ab Montag, den 8. September auf die Kohlenmarken 7 und 8 der Kohlenstammkarten A und B je 1 Ztr. Kohle, Koks oder Brikketts abgeben dürfen.

Hirschberg, den 3. September 1919. Der Magistrat.

Bohnen-Verkauf.

Diejenigen Haushaltungen, die die Lebensmittelmarke Nr. 13 für Erwachsene u. Kinder rechtzeitig abgegeben haben, können sich bei den Kaufleuten auf jede Marke 1/2 Pfd. ausländische Bohnen abholen.

Die Kaufleute haben den Bestand bis spätestens Montag früh im Zimmer 3 des Lebensmittelamts anzumelden.

Magistrat Hirschberg.

Zwecks kostenfreier Erbedung der neuen Bogen können

- a) die Dividendscheine unserer Aktien,
- b) Die Zinsscheine uns. Obligationen

vom 10. d. M. ab bei dem Schlesischen Bankverein Aktiale der Deutisch. Bank in Breslau eingereicht werden.

Die betreffenden Talons sind d. Nummerfolge nach zu ordnen und mit dopp. Nummernverzeichnis einzuzureichen.

Landeshut i. Schles., den 4. September 1919. **Schlef. Aktiengesellsh.**

für Bierbrauerei und Malzfabrikation. Belger. Niepel.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, 2 Bezirke, wird Montag, den 8. Sept., nachmittags 6 Uhr, im Gasthof „zum Raden“ öffentlich verpachtet. Bedingungen liegen aus u. verb. im Termin bekannt gegeben. Anfrag. werden beantwortet.

Petersdorf i. Ragb., den 1. September 1919. Der Gemeindevorsteher, **Goebel.**

Zur Förderung der Getreideablieferung

Daß die Reichs-Getreidestelle für Roggen, Weizen und Gerste bei Lieferung vor dem 1. Oktober einen Lieferungsanschlag von Mk. 150.— je Tonne, bei Lieferung vor dem 16. Oktober einen Lieferungsanschlag von Mk. 75.— je Tonne. Der Haferanschlag ist bis zum 15. Oktober insoweit verboten, als er den eigenen Bedarf des Erzeugers übersteigt.

Gleichzeitig werden die Landwirte nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie verpflichtet sind, in diesem Jahre eine erhebliche Menge Hafer zu liefern. Die genaue Menge wird demnächst durch den Gemeindevorstand den einzelnen Erzeugern mitgeteilt werden. Wer der Lieferungsauflage nicht nachkommt, hat außer der gesetzlichen Strafe an die Reichs-Getreidestelle eine Entschädigung in Höhe des doppelten jeweiligen Marktpreises zu zahlen. Die Landwirte werden deshalb in ihrem eigenen Interesse dringend ersucht, Hafer nicht zu verkaufen, bevor ihnen nicht die Lieferungsauflage zugegangen ist. Wer vorher Hafer verkauft, tut dies auf die Gefahr hin, später mehr als das Doppelte des Erlöses in Strafe und Schadenersatz zahlen zu müssen.

Hirschberg, den 2. September 1919.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Diese Woche werden die Nr. 1—10 der Reichs-fleischkarte des Kreises und der Stadt Hirschberg mit zusammen

- 125 Gramm Frischfleisch und Wurst und
 - 50 „ „ Margarine
- beliefert.

Auf die Nr. 1—10 der Umtauschkarten des Kreises Hirschberg sowie fremder Kreise darf wieder nur auf 2 Wochenabschnitte eine kleine

Büchse Corned Beef zum Preise von Mk. 9,00 verabfolgt werden.

Auf die bereits abgelieferte Einfuhrzusatzmarke Nr. 14 werden in dieser Woche

- 50 Gramm Margarine
- ausgegeben.

Nr. 15 der Einfuhrzusatzkarte ist diese Woche bis spätestens Sonnabend Nachmittag bei den Fleischern abzugeben, da später abgegebene Marken nicht beliefert werden können.

Hirschberg, den 3. September 1919.

Der Kreis-Ausschuß.

Herbstaatenmärkte.

Mittwoch, den 10. September in Breslau, Konzerthausaal, Gartenstraße, Beginn 9 Uhr vormittags,

Donnerstag, den 11. Septbr. in Hirschberg, Hotel 3 Berge, Beginn 10 Uhr vormittags.

Die Saatgutstelle der Landwirtschaftskammer ist wie in den früheren Jahren durch eine Sammel-ausstellung der anerkannten Saaten der schlesischen Saatgutwirtschaften vertreten.

Schwedische Preisselbeeren

Ist die erste Sendung eingetroffen, weitere Sendungen folgen.

Friedrich Korsetzky, Warmbrunnerstr. 30.

Liegnitzer Grünzeughandlung

sucht ständige Abnehmer.

E. Plaschke

Liegnitz, Breslauer Allee Nr. 25.

Versteigerung!

Am Sonnabend, 6. Sept. 1919, 8 Uhr vorm. findet in Schmiedeberg i. Nbgg. auf dem Gogerplatz an den Stallbaracken eine Versteigerung von

Fahrzeugen,

darunter Fernsprechwagen, Feldwagen, Kesselwagen, Wasserwagen, Feldflüchen gegen sofortige Barzahlung statt. Interessenten werden hierzu eingeladen. Kreditsanleihe wird bei Versteigerungen nicht in Zahlung genommen.

Zuschlag vorbehalten.

Reichsverwertungsamt Zweigstelle Liegnitz.

Nachlaß-Versteigerung.

Freitag, den 5. September, nachmittags 2 Uhr sollen in Warmbrunn, Kränzelmarkt 4, versch. Nachlassgegenstände und zwar:

- Kleider, Glas, Kisten und Speisefächer, Kommode, Tische, Stühle, Wäffel, Kinderbettst. m. Bl., Wasch- und Nachttische, Nachttuhl, Kinderportwagen, Kücher, Singer-Nähmaschine, Lampen, Schaffer, Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte u. v. a. m.

meistbiet. versteigert werden. Besicht. 4 Std. vorher.

Josef Tost,

beid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neuf. Burgstr. 8. Telefon 448.

Die Beschlagnahme der Häute ist aufgehoben,

kaufe rohe Häute und Felle, nehme Häute zur Lohngerbung an, tausche auch Häute gegen fertiges, anerkannt gutes Bodenleder um.

Otto Ander, Lederfabrik,

Berthelsdorf, Kr. Hirschberg, Schles.

Zum Wochenmarkt!

Frische Fische:

Schellfisch, Cablian, Rotzungen, diefleischigen, prachtvollen Secht, ganze Fische, als auch im Anschnitt.

Räucherwaren:

fr. geräucherten Schellfisch, geräuchertes Hochenfisch, geräucherter Seeaal, fett und schwachhaft, fette geräucherte Heringe, Preislos billiger, diefleischige Makrelen, große marinierte Heringe in sicker Milchsauc, delikate Rollmöpse und Kronensardinen, große Salzheringe, Stück 70 Pf., Delfardinen, echte Spanische Marke, in feinem Olivenöl, echte Brabanter Garbellen, Garbellenpaste, neue saure Gurken und vorzüglichen Senf.

Warnemünder Fischkosthaus

1. Spezial-Fischgeschäft am Plage,

Dunkle Burgstr., Ecke Markt,

gegründet 1880.

Telefon 584.

Keine zerrissenen Schuhe mehr durch Verwendung des in allen Kulturstaaten patentierten

Atlas-Schuhkitt

D. R. P.

Atlas repariert jeden Schuh ohne Nadel und Fäden, macht wasserdicht und haltbar. Bisher nur an Militärbedürfe geliefert, ein voller Beweis der guten Sache. Jetzt freigegeben. Per Dose 2 Mark. Ein Versuch führt zur dauernden Kundenschaft!!!

Vertreter: Heinrich Gersdorf, Gerisdorf 164. Verkaufsstelle für Hirschberg und Umgegend: G. Schneider, Schuhmachermeister, Hirschberg, Hellerstraße 23.

Verband Dtsch. Handlungsgesell. zu Leipzig.

Freitag, den 5. 9. 1919, 8 Uhr abends, findet eine

Versammlung

im Restaur. „zur deutschen Flotte“ in Warmbrunn zwecks Gründung einer Ortsgruppe statt, zu der alle Mitglieder des Verbandes eingeladen werden. Viele Mitglieder.

Achtung!

Sonnabend abend ist ein. juna. Mädchen auf dem Schmiedeberg. Bahnd. ob. i. d. 9-Uhr-Zug v. Schmiedeberg bis Hirschb. e. leb. Handtasche mit ca. 90 A. Frb. verloren ges. Geg. gute Bel. abzus. Hohenwiese Nr. 36 oder bei H. Seidel, Hirschb., Volkenhainerstr. 8 (Sinterhaus).

Sonntag Brosche mit 8 Kinderköpfen

verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei Frau Thon, Hirschberg, Grellenbergstr. 6.

Seiferschau.

Schon einige Jahre ist mir der größte Teil des Obstes gestohlen, meist unreif abgerissen und dabei sind die Bäume sehr beschädigt worden. Also Taten, die man nur von ganz frechem Gesindel erwarten kann, denn jeder vernünftige Mensch weiß doch, was ein Baum will, ehe er die Mähe lohnt. Traurig wäre es, wenn Kinder zu solcher Beschäftigung angehalten würden. Obwohl mir es durchaus kein Rästel mehr ist, war die Diebe sind, zahle ich 20 Mark demjenigen, der mir diejenige so feststellt, falls selbige die Beschäftigung weiter betreiben sollten, dass ich den Namen bekannt machen und gerichtlich vorgehen kann.

Der Besizer J. Wiesner.

Übernahme grössere u. kleinere Post. Langholz

aus dem Hochgebirge zur sofortigen Abfuhr. Schriftl. Angeb. u. P 106 an d. Exped. d. „Wochen“.

Welcher ältere Mann od. Frau in Landeshut

will sich seinen Nebenverdienst durch tägliches Fahren auf der Straße Landeshut-Schmiedeberg und zurück verschaffen? Offerten unter L 101 an d. Exped. d. „Wochen“ erb.

Buchführung,

gründl. Unterweh. briefl. u. Ersola. Profy. 5 uml. Bücherrevisor Passner. Liegnitz. Dauer Straße Nr. 31.

Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter Aktiengesellschaft.

In der am 8. August 1919 stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung ist beschlossen worden:

I. Die Aktionäre haben auf jede Aktie ohne Erhöhung ihres Nennbetrages die Summe von je Mk. 500.— zuzahlen und ihre Aktien nebst Gewinnanteilscheinen und Bezugscheinen behufs Anmeldung der Zuzahlung einzureichen. Die Einreichungstermine, die Fristen für die Einreichung der Aktien und für die darauf zu leistenden Zuzahlungen bestimmt der Aufsichtsrat.

Werden die Zuzahlungen nur auf einen Teil der Aktien geleistet, so werden diese Aktien in Vorzugsaktien verwandelt und, mit einem entsprechenden Aufdruck versehen, an die Einreicher zurückgegeben.

II. Sollte in der vorgedruckten Zeit ein Betrag von Mk. 400.000.— (für 800 Aktien) nicht eingezahlt sein, so gilt die Durchführung des zu I. enthaltenden Beschlusses als geschehen. Der Beschl. zu I. ist damit hinfällig und der Vorstand hat die auf Grund desselben eingezahlten Beträge wieder zur freien Verfügung der Einzahlenden zu stellen.

Für diesen Fall tritt die Gesellschaft sofort in Liquidation gemäß den gesetzlichen und im Statut vorgezeichneten Bestimmungen.

Nachdem die Beschlüsse in das Handelsregister eingetragen sind, rufen wir an unsere Aktionäre die Anforderung, ihre Aktien nebst Gewinnanteilscheinen für 1918/19 ff. sowie Erneuerungsscheinen mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichnis unter Zuzahlung von 50% auf den Nennwert ihrer Aktien mit Mk. 500.— pro Aktie gegen deren Umwandlung in Vorzugsaktien bis zum 8. Oktober 1919 einlieferlich bei dem Bankhause Abraham Schäfering, Berlin, Mittelstr. 2/4, oder bei dem Schlesischen Bankverein Filiale der Deutschen Bank in Breslau oder bei der Deutschen Bank Filiale Strichberg i. Sch. einzureichen, bei welchen Stellen auch Formulare für die Einreichung der Aktien, sowie der Wortlaut der Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. August 1919 erhältlich sind.

Arnsdorf i. Riesengeb., den 1. September 1919.

Arnsdorfer Papierfabrik Heinrich Richter Aktiengesellschaft.

Verreise vom 10.-25. Septbr.

Vertreter in der Wohnung.

Zahn-Atelier A. Posselt

Hirschberg + Bahnhofstraße 54
Telefon 489.

Grundmann's Zahnateller
Dentist Max Röder
zurückgekehrt!

Arbeitsstunden 9 bis 12, 2 bis 6 Uhr, außer Sonntags.

Brillanten,

gelasst oder lose Steine,

echte Perlen,

einzel oder ganze Schnüre

zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Angebote unter W 89 an den „Boten“ erbeten.

Perser-Teppiche,
Smyrna-Teppiche,

Deutsche u. französ. Teppiche,

gleich welcher Größe, neu oder gebraucht, zu Höchstpreisen zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 90 an den „Boten“

Breslauer Creditbank

Zweigstelle Landeshut, Flügeistr. Nr. 1.

Verwalter: Kaufmann Arthur Schmidt | Landeshut.
Kaufmann Armand Finke

Ausführung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte
Gewährung von Darlehen, Diskontierung von Wechseln etc.

Sparkasse (Verzinsung 4-5%,
je nach Kündigung)

Eröffnung 1. Sept. 1919.

Zigarren,

mit reiner Tabak, volles Format.

100 Stück M 65.—

100 Stück M 75.—

100 Stück M 85.—

100 Stück M 90.—

Zigaretten,

F. Banderole, reiner Tabak, o. W.

„Abria“ M 260.— v. Milke.

„Komet“ M 280.— v. Milke.

„Club“ M 305.— v. Milke.

Gut Schweizer Stumpfen (Webersee-Tabak),
große Fasson. M 55.— v. %.

* Versand nicht unter 50 Stück v. Nachnahme. *

Zahnersatz! Plomben!

Paul Artelt,
Telefon 81 Warmbrunn, Schlossplatz 4 | Telefon 81

Sprechstunden von 9-1 und 2-5 Uhr,
Sonntags 9-12 Uhr.

Nur erstklassiges Material (Friedensware).
Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

Düngesalkmergel,

gebardt und besonders fein gemahlen, nur erstklassige, hochprozentige Ware, von einem der größten Oberschles. Werke des Gogoliner Reviers liefert prompt und preiswert in Waggonladungen

Karl Schiller, Düngemittelgroßhdlg.
Hermsdorf (Kynast) Fernruf 78.

Brennholz,

Rollen und Scheite taufen waggonweise gegen Kasse

Nadolski & Co., Kohlenhandlung,
Görlitz, Berlinerstraße 39.

Kammerjäger Maatz und Grelus

in Strichberg eingetroffen zur Verfügung von allerlei Ungezieser. Gest. Bestellung nimmt bald entgegen der „Vote“ unter Kammerjäger Maatz.

Wer holt Küchenabfall?
Anfragen unter T 86 an
b. Exped. d. „Boten“ erb.

Früherer Rittergutbes.
kauft jeden Posten
stehendes Holz

gegen vorherige Kasse.

Übernehme auch gegen
Ueberlassung von Holz-
schlägen vollständige Ob-
erflächenregulierung von
großen und kl. Beständen.

Geschäfte werden streng
diskret behandelt. In Re-
ferenzen stehen zur Seite.
Offerten unter A 69 an
b. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche bald für meinen
jährigen Sohn, welcher
augenblicklich Landtschule
besucht, eine gute Lehr-
kraft, welche selbigen für
höh. Schule (Serta) vor-
bereitet, ev. mit Pension,
jedoch nicht Behingung.

Offerten unter U 68 an
b. Exped. d. „Boten“ erb.

Wie ein Wunder

beseitigt
San.-Rat Dr. Strahl's Haussalbe

jed. Hautausschlag, Flecht.,
Hautjucken, bes. Belaschad.,
Krampfadern der Frauen u.
dgl. in Originaldos. Mk. 450
und M. 7.50 erhältlich in der

„Elefanten-Apotheke“,
BERLIN SW. 19/68.

Stummiwaren

Spülapparate,
sanitäre Frauenartikel.

Anfragen erbet. Versandhaus
Heusinger, Dresden 130,
Am See 37.

Achtung!

Verkauf von frischer
Wurst von Donnerstag ab
Exner, Hermisdorf,
Konsum, 1 Treppe.

Scharfstieler
Ein Paar lange Gr. 40, heller Sommer-Anzug und ein schwarzer Winter-Überzieher für mittlere Figur, sowie 2 F. neue Gardinen (Friedl-Ware) preisw. zu verkaufen. bei Hainke, Wilhelmstraße 17, Kellerladen.

Stiefeln, Schnürschuhe und 1 Paar Damenschuhe zu verk. Zapfenstraße 6, 1.

Schwarzes Taftkostüm u. seid. Gesellsch.-Kleid
(sehr elegant) preiswert zu verk. Wilhelmstraße 69a.

Fast neuer brauner Überzieher zu verkaufen
Baberöderdorf 114.

Kinderschuhe, wenig getragen, Gr. 28, weibl. Gr. 30 schwarz, zu verkaufen, oder gegen Nr. 32 zu vertauschen. Offerten unter K 112 an den Boten erb.

Mehrere bessere Herren-Anzüge und Damenkleidung sowie

Vertiko u. Schreibisch
Sald zu kaufen gesucht. Angeb. unter F K 4 postl. Greiffenberg i. Schl.

6 Bettst. u. Matr. u. Reißkfl., ein Format, wie neu, gef. Br. 900 Mk., einz. gr. 160 Mk., 1 eif. Bettst. m. W. u. K. 100 Mk., 1 Nussbaum-Bettst. m. W. u. K. 250 Mk., gef. Br. 1200 Mk., s. vt. Off. D 95 „Boten“.

Verkaufe unweit Göhrlich 2 Morgen sehr gut entwickelten Tabak zur Selbstverwertung. Offerten unter Z 68 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

600 Schod **Ernteseile** zu verkaufen
Mitterant Abr.-Tscheschen-dorf, Kreis Goldberg, Post Giersdorf.

Stroh hat abzugeben
F. Guhl, Sand 11.

Ein Post. Roggenstroh verkauflich Sechshütte 28.

2 Morgen Grummet zu verkaufen Gummerdorf, Friedrichstraße 15.

Wer leicht ig. Sandwerter 1000 Mk. geg. 7 % Zins. 1 Monat. Müd. Off. unt. P 17 an d. „Boten“ erb.

20000 Mark
als sichere Hypoth. auf Geschäftsgrundstück für 1. 10. d. J. gefucht. Angeb. unt. B 70 an d. „Boten“ erb.

Selbstgeber verleiht schnell diskret **Geld**, Ratenzahl. gestatelt.
J. Maus, Hamburg 5.

10000 Mark
v. bald od. spät. auszul. Off. W 45 an d. „Boten“.

Mündelnehmer!
Suche zur Abf. 4 kleiner Hypoth. eine Hypoth. von **50000 Mark**

auf erste Stelle für Grundstück mit Landwirtschaft im Riesengebirge, nur von Selbstgeb. erw. Grundstücks-Lose 120 000 Mark. Angeb. u. H 747 an d. Exped. d. „Boten“. Vermittler verbeten!

30000 Mark
ver bald oder später auf Landwirtschaft zur ersten Hypothek gesucht. Off. u. B 206 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Hypothek von 20 000 Mk. zur 2. Stelle auf Gasthaus mit Landwirtschaft ver bald von Selbstgeber gef. Offerten unter G 53 an d. „Boten“ erbeten.

12000 Mark
als Restkaufgeld auf aufgehendes Geschäft gegen Sicherheit für sofort oder 1. Oktober zu leihen gef. Gefl. Offerten unter D 116 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Zur 3. Stelle **3-10000 Mark**
absolut sicher von vümtl. Zinsenzahler s. 1. 10. auf Landwirtschaft gesucht. Offerten unter B 114 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

6000 Mark
auf erste Hypothek sofort zu vergeben. Angebote unter R 84 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

10-12000 Mark
s. 1. Stelle bald od. 1. 10. auf sichere Hyp. auszulieih. Anfragen unter K 924 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche
40 000 Mark zur 1. Stelle a. Gut. Büro Schulz, Krummhübel Nr. 101.

Achtung!
Durchaus reell!
Mit 10000 Mk. bar oder 15000 Mk. Kriegsenleihe verdient man in 3 Monaten außer den Zinsen 500 Mark. Wer macht mit? Angebote unt. J 121 an die Exped. d. Boten.

Kaufmann
29 Jahr alt, sucht ein kl. Kolonialwar.-Geschäft zu pachten oder kaufen. Ev. einzueheiraten, etwas Vermögen vorhand. Gefl. Aug. unt. E. K., Flemminghaus, Gloyau.

Bankvorstand Alfr. Werner,
Gummerdorf i. N., Jägerstraße 4. vt.
— offeriert —

2 Landwirtschaften, 2 Zinshäuser
(Anzahlung bringt 8 1/2 % Zinsen) usw.,
sucht kleine Bissen etc.
Kapitalisten mit hohen und niedrigen Summen, diskret und offizell.

Berliner Bank-
Institut sucht Banken und Kapitalisten zwecks Abwicklung von Kreditgeschäften, welche mit Sicherheiten nebst Wechseln verbunden sind. Gute Verzinsung und Gewinnchancen gegeben. Referenzen und Auskünfte vorhanden. Anträge unter H 8919 B an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.

Suche
2 Zinshäuser
mit freiverwendenden Räden in Hauptgeschäftsstraßen, möglichst auch mit Werkstätten, geeignet für Klempnerei und Glaseret (Kunsthandla- und Rahmenfabrik) für Käufer aus Bosen. Suchender für Glaseret kommt in den nächsten Tagen hierher und möchte sofort Kauf abschließen.

Öster-Agentur Paul Zimmer, Bräudenberg i. Nies. (Villa Dindenburg).

Suche mit 8 bis 10 Wille fähige Berechtigung
an Substitutionsgesch. zc. od. auch künstliche Heber-nahme. Off. unter V 88 an d. Exped. d. „Boten“.

Hausgrundstück
In zentraler Lage von größerem Kurort zu kaufen gesucht. Off. mit näheren Angaben unter D E 8036 an Rudolf Mosse Dresden.

Schlafbare
Nadel- und Laubholzbezüge
sowie geschlagene Rund- und Brennholzer Laust zu höchsten Preisen.
B. Jockh, Holzhandlung, Dirschberg, Schabenstr. 22.

Gangbare Bäckerei
von Selbstkäufer bei 8- bis 9000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote erbittet
Bäckermstr. Kurt Lubewitz, Seelaeschen, Str. Jüllichau-Schwiebus.

Suche Landhaus
mit 1-3 Morgen Garten u. Acker in Schreiberhau od. Umgebend. Off. unter G an M. Seizne, Vicants, Mitterstraße Nr. 24.

Wirtschaften,
10-50 Morgen, zu kaufen gef. Aus. in jed. Höhe. Angeb. mit Preisang. an Gude, Breslau, Schießwerber Straße 43.

Guts-Verkauf!
Am Sonntag, 7. Sept., um 3 Uhr nachmitt. versteigere ich für Meistgeb. o. schöne Landwirtschaft, 40 Morg. Wald, Wiess, Acker, Ernte u. Inv. Bes. vorher. B.-Sich. 1000 M. Th. Irätorlos, Gest. z. Rab. Dittersbach städt. bei Schmiedeberg.

Logierhaus,
Elektr., in Schreiberhau, Krummhübel od. Bräuden-berg zc. ver sofort von bewährtem Fachmann zu pachten gesucht. Gefl. Angebote mit näh. Angaben unter A 203 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche ständige Objekte jeder Art u. Größe.
Eilangebote mit genauest. Details an die altbekannte Öster- und Grundstücks-Agentur Gorki, Freiburg in Schlesien, Kirckstraße 20.

Landgasthof
mit Gesellschaftsgart., un-gef. 16 1/2 Morgen Land, 5 Stück Rindvieh, Säbner und sämml. Ernte, 1/2 Stk. von Bahn u. Stadt, herrliche Aussicht, bei 25 000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen und 15. Septbr. zu übernehmen. Näher. bei S. Schwerdtfuer, Gasthof zum gold. Anfer, Friedeberg a. Lu.

Suche bald **Kolonial- u. Gemischt-warengeschäft**
möglichst auf dem Lande, mit Grundstüd zu kaufen. Anzahlung nach Vereinh. Gefl. Zuschriften unter M 58 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche sofort **Grundstück**
mit Obst- u. Gemüsegart. zu kaufen. Nähere Angaben erbittet G. Wählbier, Müdau (Oberlausitz).

Landhaus
in Bräudenberg, 12 Stüd., el. L., Beranda zc., zu verk. Br. 38 000 Mk. Anzahl. 18 000 Mk. Büro Schulz, Krummhübel i. N.

Geschäftshaus
in Dirschberg, gute Lage, zu verkaufen. Büro Schulz, Krummhübel i. Nies.

Kleines Wohn- oder Geschäftshaus
mit Obst- u. Gemüsegarten zu kaufen gesucht. Offerten an M. Baum, Döbern N.-L., erbeten.

Kleine Landwirtschaft
im Kreise Landesgut, mit 15 Morg., gute Gebäude u. Invent., ist für 19 000 Mk. bei 12 000 Mk. Anzahlung schnell zu verk. Näher. bei G. Schwantz, Dierndorf-Sinnat, Villa Kunitzgeb.

Kleines Land- oder Logierhaus
mit 3-4 Zimm.-Wohn. bald zu mieten od. kaufen gesucht.
Lehmann u. Sagan, Frenschädler Str. 27.

Das frühere **Hotelfutscher-Stubengebäude**
mit zweiter neuer Wohnung und anschließend neugeb. 3 Lager-Räumen etc. in kl. Grenzstadt gelegen, ist per 1. Oktober zu ver-pachten oder event. zu verkaufen. Objekt etwa 35 000 Mk. Offerten unter L. 123 a. d. „Boten“ erbet.

Suche zu kaufen kleines, hübsches **Einfamilien-Haus**
mit 4-5 großen Zimmern in oder bei Hirschberg. Bedingung: Schönes freies Lage, etwas Garten, elektr. Licht. Angeb. an O. Elling, abzugeben im „Boten“ bis 7. September.

Haus
mit kleinem Garten, in
Striegan i. Schl. gelegen,
läßl. Mietztr. 2500 A.,
neues Haus in oder bei
Hirschberg zu verkaufen.
Näheres in Dolfs Buch-
handlung, Hirschberg,
Bahnhofstraße 10.

Zigar.- u. Pap.-Gesch.
oder auch anderes, ev. m.
Grundstück, in guter Lage,
fast solbender Käufer u.
30 Exped. d. „Boten“.

Kleines Bauernhaus
sicher zu laufen gesucht.
Off. u. O 93 an d. Boten.

Ein gutes, mittelstarkes
Arbeitspferd,
1,65 groß, best. Stücker,
Cunnersdorf.

Reitpferd,
best. Stücker, Blasse, 3 w.
u. 1,64 groß, jährig,
sternes Pferd, kerngesund
und zweispännig ge-
fahren, kannstromm, zu
verkaufen.
Budenauer, Schmiedeberg,
Höhnestraße 3.

3 Kasse - Fohlen,
1 Okzrense,
1 ta. einget. br. Wallache,
160 groß,
1 Holfsteiner, 153 groß,
1 Obenburger, 150 gr.,
beide jährig, br. Wall.,
haben bestwert. u. Verff.
Guns Herrmann,
Schickstätte.

Verk. braunen Wallach,
1,70 gr., brauchb., fehler-
loses Arbeitspferd, pass.
für Landwirtschaft,
Landwirtschaft,
Krauswald, Seidorf 112.

Junge Stuten
zu kaufen gesucht.
Best. Angebote nebst
Preis an Josef Ossil,
Fannowitz Hgb. erbeten.

Ein schönes, braunes
Absatzfohlen,
Weiß, Mutter Barnblut,
jähr., Vater Obdenburg,
zu verkaufen
Wieder-Rangena u. Nr. 15.

Eine hochtragende, gute
Nutzkuh Verkauf
Bobersdorferdorf 147a.



Bestimmt von Freitag
mittag ab steht ein grob.
Transport Schweine in
verschiedenen Größen bei
mir zum Verkauf.
Karl Stiller,
Erbsmannsdorf.

2 junge Ziegenböckchen
(8 Monate alt) zu verkaufen.
Schäblich, Verischorf 188.



Bestimmt von Freitag
mittag ab steht ein großer
Transport

Schweine
bei mir billig zum Verff.
W. Zapart, Quirk,
Weitere Bestells. nehme
entgegen.

5 Monate altes Fiesel
zu verkaufen
Dellerstraße 23 a.

Zwei junge,
geschlittene Biegenböcke
stehen zum Verkauf bei
Hoffmann, Schmiedeberg,
Landeshuter Straße 9.

Gute Zucht u. Milchziege,
aber nur solche, zu laufen
gesucht. Off. mit Preis u.
D 94 an d. Exp. d. Boten.

2 Schlachtziegen
u. 2 gr. Biegenlämmer zu
verkaufen oder auf gute
Milchziege

zu verkaufen, Schulz,
Krammshäbel, „Fortuna“.

Dachschindeln
zu kaufen gesucht.
Best. Angebote mit Preis
u. Größe des Quantums
unt. O 115 an die Exped.
des „Boten“ erbeten.

Jungen, wachsenden
Stubenhund
(glatthaarig), wenn mögl.
Dobermann oder Rottler
(Rübe) sucht zu kaufen u.
erbitet Angebote
Gasthofbesitzer Krause,
Gardian bei Rothenbach.

Zu verkaufen
ein 14 Jahr alt. einget.
Schäferhund.
Georg Wittner, Pfaffen-
dorf, Kreis Landeshut.

Deutsche Schäferhündin
Vollselbhund,
auf den Namen „Dora“
hörend, in Altemnitz ent-
laufen. Geg. Belohnung
abzugeben od. Benachricht.
erbeten an Waude Mollfel-
fels, Rdr. - Schreiberhau.

Verkaufe 4 Stück dies-
jährige, starke
Zucht-Enten,
Milchziegen, ja Böcke
und Ziegenlämmer,
b. 12 Stück die Auswahl.
Närndorf i. R. Nr. 86.

Verkaufe
4 gute Begehühner.
Exner, Stebenich 47
bei Löwenberg.

6 Stück Kaninchen,
ein neuer Waschkessel
zu verkaufen
Verischorf i. R. Nr. 144.

10 Kaninchen

zu verkaufen.
Fr. Frida Pfannschmidt
Fannowitz a. Rsgb.

Herren (Kriegsinvaliden),
auch Frauen, werden von
alter Verj.-Ges. bei guten
Besüg. als Vertreter ein-
gestellt. Instanz u. über-
geb. Offert. unt. M 102
an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Kaufmann,
wofürlich arbeitsfreudig u.
anpassungsfäh., sucht neu.
Wirtungstreib. u. tatkräft.
Unterstütz. des Chefs, ev.
Vikarie oder Vertretung.
Beste Angebote u. H 98
an d. Exped. d. „Boten“.

Einen Anfänger oder

Anfängerin
suchen für bald od. später
Rechtsanwältin
Petersdorf und Dr. Meier,
Hirschberg.

Selbständigen
Rechtschul- u. Pantoffel-
macher

für kleinen Betrieb in d. i.
sofort
A. Kregel, Schmiedeberg,
Gartenstraße 8.

Maurer

zum bald. Antritt gesucht.
Karl Engelhard,
Baugeschäft, Hirschberg.

Werkführer

der Papier-, Bapen- und
Holzstoffbranche sucht wg.
Einstellung des Betriebes
möglichst bald Stellung.
Sehr gute Beugn. u. Res-
ferenzen stehen zu Dienst.
Gefällige Angebote unt.
T 42 an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

2 tücht. Tischlergesellen
steht bald ein, dauernde
Arbeit.

D. Weber, Tischlerei mit
Krafbetrieb,
Greiffenthal, Post Strehen

Malergehilfen

und Anstreicher
steht ein
Fabinger, Fannowitz Hga.

Für mein Kolonialwar-
Geschäft suche ich für bald
oder später einen
Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, m.
Schulbildung.
Georg Häbner, Bauer.

Tischlergesellen
steht noch ein
S. Baumert, Rabishau.

Alleinvertretung

zwecks Verkaufs eines zum Patent angemeldeten und
gesüchlich geschützten vornehmen Massenartikels, der
von Behörden, industrieller und privater Seite,
namentlich auch Landwirten aus Sicherheitsgründen
gekauft wird, zu vergeben. Nach Durchführung der
Organisation wird d. Mitarb. ein hohes Eink. garant.
Gewandte Herren, Beamte a. D. oder dergl.,
denen ein kleines Kapital zur Verfügung steht, werd.
gebeten um Zuschrift unter **B. A. 6254** an
Rudolf Mosse, Breslau.

Sofort gesucht
mehrere durchaus selbständig arbeitende

Elektromonteuere

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Wilhelm Parke,
elektrotechnisches Büro und Reparaturwerkstatt,
Bernsdorf u. Rynast, Barmbrunnerstraße 30 c.

Dachbedeker

steht noch ein
August Weikmann,
Dachbedermeister.

Stellmachergeselle
wird bald eingestellt.
August Scholtz,
Stellmachermeister,
Langenölz bei Lauban.

Kellnerlehrling
kann sofort eintreten.
Strauß' Hotel.

Mehrere Möbeltischler
sowie
ein Maschinentischler
gesucht.

Möbelfabr. Heinrich Pohl,
Schmiedeberg.

Hausdiener,
d. mähren L. v. 16. Sep-
tember d. J. ab gesucht.
Berghotel Wilhelmshöhe
bei Petersdorf i. R.

Gesucht junger Mann
zur Landwirtschaft ver-
bald oder später.
Grimmig, Nienendorf
bei Mauer.

Ein Friseurgehilfe
findet den 15. September
dauernde Stellung bei
F. Amst, Bernsdorf
bei Waldenburg.

Böttcher

für Fabarbeit gesucht.
Gustav Seeliger,
G. m. b. H.,
Waldenburg i. Schl.

Für unsere Landwirtsch.
suchen bald
einen Arbeiter,
eine Arbeiterin und
einen jungen Burschen.

Arnsdorfer Bleiche.

Die
Ansträgerstelle

für
Schildau-Boberstein

ist ab 1. Oktbr. neu zu
besetzen.

Werbungen halbigst an d.
Exped. des „Boten“ erb.

Aquisiteur

für den hiesigen Platz und
Umgebung (keine Verff.)
gesucht.
Offerten unter S 63 an d.
Exped. des „Boten“ erb.

Ein Junge z. Küchhilfen
für bald gesucht.
A. Kühn, Miersdorf,
Liebethal Nr. 149.

Landwirtschaftl. Arbeiter
sucht bald
Gutsbesitzer Krebs,
Cunnersdorf.

Suche für mein Geschäft
einen kräftigen
Laufburschen.

Herrn. Kemstl, Hirschberg,
An den Brücken.

Suche einen ehrl., jüngeren
Arbeiter.

Kretscham Grünau.

Junger Mann
mit gut. Zeugnissen sucht
Stellung als Aufscher od.
Arbeiter in kleiner Land-
wirtschaft. Offerten erb.
Fr. M. Diebig, Cunners-
dorf, Dorfstraße 16.

Reisender

für Getreide-Geschäft, ev.
Teilhaber
gesucht. Off. unt. T 998
an den „Boten“ erbeten.

Jung. Hausdiener,
welcher Bier anstecken
kann, per bald gesucht,
sowie Frau oder Fräul.
Für Sonntag zum
Bedienen der Gäste
können sich melden.
Verlobungskretscham
Nieder-Giersdorf i. Rsch.

für gute Wirt. sucht bald
Köchin, Stütze, Jungfernen
Erdbeer-, Haus-, Küchen- und
Kammermädchen.
Frau Elisabeth Mirke,
Sokolow I, Ring Nr. 45,
neben dem Kino.
Jungen. bitte bald einzufenden

Tüchtiges Mädchen
gesucht für Warmbrunn,
Dertwig,
Gartenstraße Nr. 10.

Stubenmädchen
zum 1. 10. d. J. gesucht.
Danz. Feodorz,
Bad Hilsberg.

Fräulein,
18—25 J., m. gut. Hand-
schrift u. gut. Vork. für
Kontor bald gef. Angeb.
mit Bild u. Gehaltsanfr.
unter U 987 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Ein ordentliches
Mädchen,
16—17 Jahre, zum 1. Ok-
tober für 2 Pers. gesucht.
Wohnungen Warmbrunn,
Dertwigstraße Nr. 3b.

Tüchtige Hausmädchen,
im Zimmeraufräumen u.
Waschen erfahr. f. Schloß-
hausdast und ein
Hausmädchen
für Beamtenhausdast so-
fort od. 1. Oktober gesucht.
Frau von Levechow,
Waskow i. d. Rm.

Fräulein,
tüchtig in Stenographie
und Schreibmaschine, mit
Kenntnissen in Buchführ.
und anderen Kontorarb.
zum Eintritt für 1. 10. gef.
Angebote unter D 50 an d.
Erpedition des „Boten“.

Suche Stellung als
Stubenmädchen
in Pension oder Hotel zur
Winterhalbe zum 15. Okt.
Zuschreiben an Johanna
Wittschel, Bad Hilsberg,
Pension Wilhelma.

Schreibfräul. (Stenogr.)
gesucht. Radfahrerin bev.
Schriftl. Bew. mit Geh.
Anfr. an Kantl. Hochbau-
amt, Gerh. Gantzmannstr. 2.

Suche für bald ein anst.
erfahrenes, ehrlich. älter.
Mädchen oder Witwe
(möglichst ohne Anhang),
als Wirtin in m. Land-
wirtschaft. Angebote unt.
B 916 an die Expd. des
„Boten“ erbeten.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für
Weißwaren, Wäsche, Schürzen
sofort oder später gesucht.
I. Königsberger.

Zur Führung einer Kantine auf Prozen-
te suche tüchtige
weibliche Kraft
zum 15. September, sowie ein jüngeres
Hausmädchen.
M. Friedrich, Hospitalstr. 6.

Einige Mädchen,
die während des Krieges schon bei uns in Arbeit
standen, werden für leichtere Arbeiten wieder
eingestellt.
Helne & Seifart,
Fabrik Rojanau.

Anständiges, einfaches
Mädchen
zum Bedienen der Gäste
für sofort gesucht
Bahnhofswirtschaft
Landeshut in Schlesien.

Junges Mädchen, 20 J.
alt, sucht Stellung als
Stütze ev. Bürettkräul.
selbst ist 5 Jahre in
Gastwirtsbranche tätig
gew. In Umgeb. Dirsch-
bergs Privat bevors. An-
gebote an Frä. Gretel Su-
bert, Breslau 10, An den
Kasernen Nr. 7b.

Wirtsfräulein
für zubehörliche Praxis
(nur sehr kluge, intella-
gebildete junge Dame) bei
hohem Gehalt möglichst
sofort gesucht. Schriftliche
Angebote mit Bild unter
O 71 an den Boten erbet.

**Zuverlässiges
Mädchen**
für sofort oder 1. Okt. gesucht.
Frau Marie Röhko,
Bahnhofsstraße 66.

Gesucht zum 1. Oktober
eine saub., erfahrene, gut
empfohlene
Köchin.
Frau von Sagens,
Rittergut Langenb.,
Kreis Landau.

Gesucht zum 2. Okt. 1919
Hausmädchen
und ein **Stubenmädchen**
mit Schnellerekenntnissen,
letzteres auch früher.
Wohnungen:
Schloß Berthelsdorf,
Kreis Dirschberg.

Mädchen
oder
Bursche
für leichte Arbeit gesucht.
I. Königsberger.

Gesucht zum 1. 10. ein
gewandtes
Stubenmädchen,
zwei fleißig. **Hausmädchen**
Zeugnisse und Bild an
Sanatorium Jannowitz.

Gesucht zum 1. 10. für
herrschaftlichen Landhaus-
dast bei Haynau
selbständige Köchin
ohne Außenwirtschaft und
Stubenmädchen,
das Wäschebehandlg. ver-
steht. Ang. mit Beugn. an
Frau von Trotha,
Schreibebau,
Sanatorium Hochstein.

Suche für bald eine
ehrl. ältere Frau
für leichte Hausarbeit u.
zu Kindern bei Familien-
anschluß.
Fr. Gutsbesitzer E. Grau,
Ober-Görlitzstr. 11
bei Löwenberg in Schles.

Suche f. bald od. 1. Ok-
tober ein fleißig., ehrlich.
Dienstmädchen.
Emma Scholz, Obst- und
Gemüsehandlung,
Sammleberg, Markt 21.

Gewandtes Mädchen
für Küche u. Hausarbeit
sucht zum 1. Oktober cr.
Pension Haenstein,
Wolfschau im Riesengeb.

Saub., ehrl. Mädchen,
nicht unter 18 J., zu aller
Dankarb. u. zum Bedien.
der Gäste i. 1. 10. gesucht.
Frau G. Zimmer,
Sturms Gäßch., Görlitz.

Ein Mädchen
zur Hausarbeit tagsüber
per bald oder 1. Oktober
gesucht. Frau Wrmacher
Wendel, Schildauerstr. 7, I

Milchmädchen.
Für 1. 10. besseres, anst.
Mädchen in ordn. Hausd.
gesucht. Erfahr. in Küche
und teglicher Hausarbeit
Bedingung. Waschkrau u.
Hilfe vorhanden.
Loni Schuler, Dirschberg,
Conteststraße 1. II.

Wegen Verheiratung m.
Mädchens suche f. 1. 1. Okt.
zuverlässige
einfache Stütze
oder **besseres Mädchen**
mit Kochkenntnissen. Mel-
dungen mit Gehaltsangab.
erbittet
Frau Medizinalrat
Dr. Stoerner, Berlin NW.
Altmoabit 21.

Bescheidenes Mädchen
wird für kinderlos. Haus-
halt im Gebirge bei Fa-
milienanschluß gesucht.
Angebote unter A 113 an
die Erpedition des Boten
erbeten.

Ordentl., nettes Mädch.
für feinen Hausdast (zwei
Erwachs., 1 Kind) i. 1. 10.
nach Görlitz gesucht.
Angebote unter V 110 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Orientliches Mädchen
sucht zum 1. Oktober
Frau Dr. Günther,
Berlin-Wilmersdorf,
Dindenburgstraße 81, III.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
in einfachen Haushalt für
sof. od. 1. Oktober gesucht.
Schlabitz, Derischdorf 188.

Fleißiges, anständiges
Alleinmädchen
für 1. Oktober gesucht.
Frau Insp. Reil,
Schreibendorf i. Riesengeb.

Jüngere Verkäuferin
für Galanteriewaren und
Reiseandenken zum sofort.
Antritt gesucht. Gehalts-
ansprüche bei freier Stat.
mit Bild m. richten an
Wilhelm Tisch,
Görlitz i. d. Schloß.

Suche zum Antritt per
1. 10. ein anst., jung.
Mädchen
welches kinderlos ist und
leichte Hausarbeit mit
übernimmt.
Gertrud Korfeku,
Warmbrunnerstraße 30.

Laufmädchen
gesucht.
I. Königsberger.

Zwei junge Mädchen
suchen befristete
i. Weiterbildung in d.
Reinplätterei geg. baldige
Bergrt. f. Best. Off. unter
T 108 an d. „Boten“ erb.

Gebildete junge Dame
aus achtbarer Familie,
welche Kunst hat den Buch-
und Musikalienhandel zu
erlernen, per 15. Septbr.
gesucht.
Musikalienhandlung
Gugo Schenken, Bergstr.
Nr. 14.

**Oberflüch., freundliches
Mädchen,**
14—17 Jahre, als zweites
sucht per 15. 9. oder 1. 10.
Frau Kaufm. Chalupa,
Sammleberg i. R.

Sauberes, gewandtes
Stubenmädchen
sowie ein fleißig. Küchen-
mädchen f. größere Pers.
in Jahresstellung gesucht.
Angebote unter W 111 an
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Kontoristin,
energisch und umsichtig, in
Korrespond. sowie in all.
Büroarb. vert., Kurzsch.
u. Schreibmaschine. Sucht
Stellung für bald od. sp.
Angeb. unter U 87 an d.
Erped. des „Boten“ erb.

Lehrmädchen
gesucht.
I. Königsberger.

Suche für m. Altmbel-
geschäft gewandte Frau
oder Fräulein als
Verkaufserin.
Kriegserweiterung o. Auf-
bevorzugt. Anmeldebogen
täglich von 8—6 Uhr bei
Alwin Erban,
Warmbrunner Str. 12a.

Stütze
für einfach. hübsch.
Hausd., in Küche u.
Hauswirtschaft erl-
v. sofort gesucht nach
Löwenberg i. Sch.
Gustav Seifert,
Kaufmann.

Köchin
oder **einfache Stütze**
sowie gutempfohlenes
Stubenmädchen
sucht zum 2. Oktober d. J.
Frau von Rosenbr.,
Gummersdorf.

Ein anständig. Mädchen
für den Haushalt per bald
oder 1. Oktober gesucht.
„Deutsche Reichshalle“,
Erdmannsdorf.
Dasselbst ein achtteufiger
Kantinenfall veräußlich.

**Sauberes, ehrliches
Mädchen**
für Haushaltung, 3 Per-
sonen, gesucht.
Dr. Ebinger,
Straußberg bei Berlin.

Junges Mädchen
(auch groß. Schulfädchen)
für geschäftl. Gänge nach-
mittags für sofort gesucht.
Clara Schwandt,
Dörschberg, Bahnhofstr. 1.

**Kräftiges, gewandtes
Mädchen**
für Küche und Haushalt
gesucht per 1. Oktober cr.
Photogr. H. Wietshmann,
Bahnhofstraße 16.

Suche wegen Erkrankung
meines Mädchens z. 1. 10.
ein gesundes, zuverlässiges
Mädchen
für kleinen Haushalt.
Frau von Ledebur,
Sand 34, I r.

Ein fleißiges, ehrliches
Mädchen
nicht unter 16 J. sucht z.
16. September u. Deber.

Junges Mädchen
zur Aushilfe tagsüber in
Haushalt gesucht. Frau
Wiesel, Bahnhofstr. 68, I.

Wäscherin gesucht
Rene Dervenstraße 2, part.
Frau z. Federnschleiss.
bei Befähigung gesucht
Kottenhainer Straße 3.

18. Mädchen mit guten
Kenntn. sucht Stelle, als
Verkäuferin in Kolonial-
warendr. od. and. Gesch.
Off. N 103 an d. „Boten“.

Suche zum 1. Okt. oder
früher für kleinen feinen
Villenhaushalt perfektes
Stubenmädchen
bei hohem Lohn u. guter
Beköstlg. Meldungen an
Seidel, Greiffenberg, Schl.
Krummholzerstraße 3.

Anständ., solides **Fräulein**
als Stütze für bürgerlichen
Haushalt mit vollem Familien-
anschluß p. 1. Okt. d. J. gesucht.
Dienstmädchen vorhanden.
Offert. erbittet mit Zeugnis-
abschriften und Bild unter
E. 117 an die Expedition
des „Boten“.

Ein kräft. **Mädchen**,
das melken kann und ein
Arbeiter für bald ge-
sucht.
E. Hainke, Gutsbesitzer
Gotschdorf Nr. 6.

Jung. Mädchen od. Alt.
Schulfädchen zu Kindern u.
für leichte häusl. Arbeiten
für bald gesucht.
Franzstr. 18, p. r.

Bess. Dienstmädchen
für sofort gesucht. Anfangs-
lohn 35 Mk. Freie Reise.
Meldungen an Photographie
an Frau Direktor **Gorella**,
Charlottenburg,
Wilmersrstr. 34.

Ein ordentliches
Mädchen
zur häuslichen und landwirt-
schaftlichen Arbeit sucht für
Neujahr 1920
Frau Fleischermstr. **Hoppe**
Berthelsdorf Kra. Hirschberg.

Bedienungsmädchen
für leichte Arbeiten gesucht.
Warmbrunnstr. 20a II.

Ehrl. Alleinmädchen
für 5 Zimmer-Haushalt bei
guter Behandl., hoh. Lohn u.
leichter Stellung p. sofort ge-
sucht. Jeden Sonntag nachm. frei.
Zeugnisabschr. u. Lohnanspr.
erbittet **Schäfer**,
Berlin-Steglitz, Martinstr. 9.

Einzelne Dame sucht für
Oktober zuverlässiges
Mädchen
erfahren in Küche und
Hausarbeit.
Frau Oberstabsarzt Prasse
Poststraße 6 III.

Ein anständiges, kräftiges,
sauberes, ehrliches
Mädchen
für Gast- und Landwirtschaft
wird zum 1. Oktober gesucht
Frau **Anna Schön**,
Gerichtshretsch, Ludwigsdorf
bei Altkemnitz.

Mädchen sucht bald
einstufige Schlafstelle
Nähe der Straußberg Str.
Offerten unter A 91 an
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Älterer, alleinkeh. Herr
sucht für dauernd freund-
liches Heim mit voll. Ver-
pfl. in gemütl. klei-
nerem Haush. Zum Teil
eig. Möbel f. Wohn- und
Schlafzimmer. Stadt od.
Land. Best. Angeb. unter
B 92 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Suche für älteres Ehev.
möglichst zum 1. 10. 1919
sonnige
2-3-Zimm.-Wohnung
mit Nebengel. Vermittler
kann Brennholz erhalten.
Angebote an Dohme,
Brüdenberg i. H.

Ein anständig. Mädchen
für den Haushalt per bald
oder 1. Oktober gesucht.
„Deutsche Reichshalle“,
Erdmannsdorf.
Dasselbst ein achtteufiger
Kantinenfall veräußlich.

**Sauberes, ehrliches
Mädchen**
für Haushaltung, 3 Per-
sonen, gesucht.
Dr. Ebinger,
Straußberg bei Berlin.

Junges Mädchen
(auch groß. Schulfädchen)
für geschäftl. Gänge nach-
mittags für sofort gesucht.
Clara Schwandt,
Dörschberg, Bahnhofstr. 1.

**Kräftiges, gewandtes
Mädchen**
für Küche und Haushalt
gesucht per 1. Oktober cr.
Photogr. H. Wietshmann,
Bahnhofstraße 16.

Grbl. möbl. Zimmer
zu ermäß. Preis bald an ge-
bild. Dame zu verm., w. zeitw.
die Oberaufsicht über mein. H.
Haushalt übernimmt.
Wilhelmstr. 17 I, I.

Möbliert. Zimmer
mit Kochgelegenheit sofort
oder später gesucht von kin-
derlosen, jungen Ehepaar.
Offerten unter H. 180 an d.
Exp. des „Boten“ erbeten.

Junger Kaufmann sucht
nettes
Zimmer m. Pens.
evtl. nur mit Frühstück.
Off. mit Preisangabe unt.
F. 118 an d. „Boten“.

Wo findet älterer rüstig.
Herr in schönem Gebirgs-
orte behagliches
Dauer-Heim
mit 2-3 unmöbl. Zimmern
u. best. Verpflegung? Gef.
Ang. u. G. 119 a. d. Boten.

Gut möbliertes Zimmer
mit Pension in Gunners-
dorf, Nähe d. Elektr., an
einz. Dame zu verm. An-
geb. R 106 an den Boten.

Laden mit Wohnung
in hiesiger Geschäftslage
zu miet. gef. Off. m. Preis.
an B. Dostenz abzugeben
Ergeb. des „Boten“.

Suche bald einen geeig.
Keller für Kartoffeln und
Gemüse, wenn mögl. in d.
Bahnhofstraße. Ruffert,
Obst- und Gemüsehalle,
Bahnhofstraße Nr. 43a.

Zu Dörschberg od. Umgeb.
wird zur Errichtung einer
Schlosserei
Werkstattraum,
mögl. m. Wohn., zu miet.
gef. Angeb. erb. Bruno
Seriell, Hilsberg Nr. 90.

**Männer-
Gesangverein.**
Donnerstag,
abends 8 Uhr pünktlich:
Uebung
im Goldenen Schwert.
Wichtige Besprechung.

**Sportverein
Hirschberg 1919**

Winterisport.
Diejenigen Damen und
Herren, die ihre mündliche Zusage unseren Vorstandsmit-
gliedern gegeben haben, dem Sportverein Hirschberg als
Mitglieder beizutreten oder die Interesse an Wintersport
haben, werden ergebend ersucht, ihre schriftliche Anmel-
dung **alsbald** an Herrn Bürovorsteher Grabow-
Hirschberg, Warmbrunnerstraße 19 oder an Herrn Kreis-
assistenten Störmer-Hirschberg, Schmiedeburgerstr. 1a
einzusenden.
Der Vorstand.



**Kurhaus
Bad Warmbrunn.**
Beden Donnerstag
und Sonntag:
Nachmittag 4 Uhr:
Extra-Konzert.

**Gerichtskreisam
Nieder-Giersdorf L. R.**
Empfehle
meine Lokalitäten,
gut gepflegte Weine u.
diverse Biere.
Flotte Bedienung.
Sonntag, 7. September:
Grosse Ballmusik.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Paul Krause.

**Kurtheater
Warmbrunn.**
Donnerstag, den 4. September
abends 7 Uhr,
zum 2. Male:
Ein Walzertraum.
Operette in 3 Akten v. O. Strauß
Mikl: Rodis Szaligo als Gast.
— Operettenpreise. —
Ende nach 9 Uhr.
Freitag, den 5. September,
abends 7 Uhr,
Chrenabend zum Vorteil des
Herrn Spelleiters
Alfred Ganser.
Zum 1. Mal:
Esele.
Lustspiel in 3 Akten v. Rühl.
— Schauspielpreise. —
Ende gegen 9 Uhr.
Talbahnverbindung nach allen
Richtungen.

Konzerthaus.
Freitag, den 5. September, abends 8 Uhr:
**Tanzabend
Küchler-Stark Ballett**
unter Mitwirkung von
**Solotänzerin Frl. Lisa
Simon und 4-jährige
Tanzschülerin Gretel.**
Programm enthält: **Klassische, National- u.
Kunsttanz-Darbietung, auf Rollschuhen**
in auserwählter, interessanter Abwechslung.
Der Kartenverkauf ist eröffnet. Firma Köbke,
Buchhandlung, gegenüber Hotel „Drei Berge“.
Abendkasse: Freitag 5. September 1919, Konzerthaus
6-8 Uhr. Baldiges Belegen der Plätze ist ratsam.

Wiener Café.
Täglich Auftreten der
Drei Girardi's
Wiener Liedersängerinnen.
Dazu die
Kapelle Sametschek.
Mittwoch, den 3. September:
Feiner Kavalier-Ball.
Um gütigen Besuch bittet ergebenst
W. Thormann.

Gasthaus „Zum Bärenstein“, Saalberg i. Rsgb.
Sonntag, den 7. September:
Große Einweihungsfeier mit Tanz
* des vollen Schank- und Gastwirtsbetriebes. *
Für diverse Biere, Weine, Vikere, Bohnentaffee
mit Kuchen ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlichst ein Gustav Scharfberg.

Tanzsaalpulver
frisch hergestellt.
Emil Korb,
Langstr. 14.

Gr. Zedentisch u. Regal,
kurze Zeit im Gebrauch,
zu verkaufen.
D. Breuer, Krummhübel.

Kinderrwagen
zu verkaufen
Blumen-Strasse Nr. 2.

Gaslampe zu verkaufen
Neue Dörrenstraße 2, pt.

Wadewanne
zu kaufen gesucht Cunnens-
dorf, Bergmannstr. 22, pt.

1 gebt. Dezimalwaage,
1 gebrauchter Krenthobel
zu kaufen gesucht.
Ob- u. Gemüsehalle
Bachstr. 43a, vis-à-vis
Dörrenberger Brauhaus.

Elektr. Kocher m. Deck.
1 Stk., Friedensware,
220-250 Volt, fast w. n.,
zu verkaufen.
Off. u. S 107 an d. Voten.

Gebr. Dreischmähne
mit Reinigung wegen An-
schaffung einer stärkeren zu
verkaufen; auch steht das
selbst **Rußfub** Ver-
kauf, von zweien die Wahl.
Hbr.-Langenau Nr. 30.

1 leichter, gutgehender
Dreischaar-Pflug
sowie 6 St. Milchkanonen,
20 Ltr. Fassend, stoh. billig
zum Verkauf bei
Gustav Tischer,
Med.-Schmiede, Stosdorf.

**Neu- od. Eichen-
Büch.**
**Schrank, Vert. Spieg.,
Schreibtisch, Tepp., Sofa**
von Privatband zu ff. ges.
Angebote unter O 82 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Gegante, heile
**Satin-Schleier-
Einrichtung**
m. Matrasen u. Marmor
(Friedensware, fast neu)
für 3200 Mk. zu verkaufen
Bollenhain i. Schl.,
Gartenstraße Nr. 23, pt.

**Eine Speisezimmer-
Einrichtung**
sowie
ein **Schlafzimmer**
in hell od. dunkel zu kauf.
gesucht.
Angebote unter N 81 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Stockholz,
auch sonstige Brennholzer
jeder Menge sucht laufend zu kaufen.
Eilofferten an:
Kurt Titze, Görlitz.

Suche gebrauchten eisernen
oder Stahl-
**Küchenkocher d.,
kleinen Herd,**
gut erhalten, zu kaufen.
Angebote unter R 40 an
d. Exped. d. „Voten“ erb.

Suche für meinen Ver-
dars einen sehr leichten,
gut erhaltenen einspänn.
**Stoku.-Hintereinstieger
oder Coupewagen**
halb zu kaufen.

Ein Herren-Reittattel,
Preis 75 Mk.,
ein fast neuer leichter
einspänniger
Wirtschaftswagen,
Preis 280 Mk.,
ferner: eine Hand-Schrot-
mühle (neu), Br. 85 Mk.,
sowie zu verkaufen durch
H. Krebs, Gehlardsdorf,
Schlesien.

Einem Leiter, 5-6 m lg.,
zu kauf. gef. Briefert. 3.
Fast neues Musikwerk
(Polypphon), gut spielend,
verkauft bald umzugswh.
Robert Mangel,
Mühlwalbau Nr. 164.

2 Kinderwagen
zu vl. Keuhere Burgstr. 18
Gute Bettstelle, Küchen-
tisch zu verkaufen
Dörschberg, Schönaufstr. 2,
1. Etage.

Briefmarkensammlung
auch einzelne best. Marken
kauf
W. Selzer, Dörmendorf-S.,
Wannbrunner Str. 36.

Einige wertv. Delgemälde
billig zu verkaufen
Gerischdorf, Walterstr. 15,
1. Etage. Bei. 9-4 Uhr.

80-90pro. Iohlfensuren
Düngeralk,
maschinenstreuftähig,
s. Beschreibung hat ab-
zugeben
Friedr. Gohl, Sand 11.

Uspulum
zur Saatbeize bestens ge-
eignet, ist frisch angelomn.
C. Kalmiz, G. m. b. H.,
Dörschberg i. Schl.,
Wilhelmstraße Nr. 72a,
Fernruf 73.

Altgold
Silber, Münzen und
Zahngelisse
kauft u. zahlt hohe Preise
H. Bendisch, Goldschm.,
Schönau, Markt 66.

Rohe Häute
und Felle
sowie
Schafwolle
kauft zu sehr hohen Preisen.
Julius Hirschstein
& Comp.,
Wannbrunner Straße 82
(Wannbrunnerplatz).

Billige
Zigaretten
Marke Antwerpen
Mille 180 Mk.,
Marke Westend Girl
Mille 240 Mk.,
F-Banderole, o. Mundst.,
garantiert reiner Tabak,
Müstermille gegen Nachn.
Ma. A. Strelecki, Frank-
furt a. M.,
Weihadlergasse Nr. 3.

Gelegenheitsangebot!
Zigaretten,
gar. rein gelb. Tabak, ohne
Preisaufdruck, F-Band, per
Mille Mk. 190,00. Abgabe
nicht unter 1 Mille. Einzel-
stellungen an
Artkur Kühn, Lauban.

Ausl. Zigaretten
Maryland, F-Band, o. M.
330.- M. p. Mille.

Deutsche Zigaretten.
o. M. F-Band, rein Tabak
gut Qual. 230.- b. 250.- Mk.
p. M. sof. g. Nachn. Lieferb.
P. Liders, Liegnitz,
Bäckerstr. 9.

Ia. Lederleim
wieder eingefroren.
Drog. Gold. Becher
Langstraße 6.

**Rind- u. Robhäute,
Kalb-, Ziegen-
und Schaffelle**
werden z. Austausch auf
Oberleder (Rind- u. Rob-
bov, Vorkalf, Chevreauz,
schwarz u. farbig), ferner
Sohlenleder und Sattler-
leder sow. genarbte Hind-
leder-Berren- u. Knaben-
agrassen- u. Boy-Berren-
Schürstiefel m. entsprech.
Bergitt. übernommen von
Lederfabrik Freystadt
Niederschlesien.

Falläpfel
kaufen
Gebrüder Cassel,
Obstweinkellerei
Markt 14.

**Rachen-
und Nasenkatarrh**
auch hartnäckige Fälle
heilt in 3 Tagen
Spirol.
Erhältlich in Apotheken, Dro-
gerien, sowie allen einschläg-
igen Geschäften.
Proben und Prospekte durch
Max Hahn G. m. b. H.
Berlin S.W. 68.

**Tabak-Fabrikate-
Grosshandlung**
für Wiederverkäufer beste
Bezugsquelle.
Lagerbesuch empfehlensw.
Max Heinenbruch, Cottbus 10
Telephon 202.

**Maarsehneide-
maschinen**
schleift
sauber
**Richard
Schlenitzky**
Salzgasse 7.

Rohe
Felle
jeder
Art kauf
zu höchsten Preisen
Heinrich Weth,
Schöndauer Str. 18.

Leim
jede Menge, sucht sofort zu
kaufen
Erwin Schröder, Wölfsindustrie,
Erdmannsdorf t. R.

Malerleim
sofort lieferbar.
Emil Korb,
Langstr. 14.

Roh-Häute
und Felle
laufen fortwährend
zu höchsten Preisen
Caspar Hirschstein
& Söhne,
Dunkle Burgstraße 16.

**Gebr. silberne Büffel,
Bestecks,
alten Goldschmuck**
kauft Hermann Hoppe,
Schöndauer Straße Nr. 10,
Fernsprecher 670.

Schilder
in Emaille, Messing, Glas
in jeder gewünschten Form
und Schrift liefern in kurzer
Zeit.
Gummistempel
mit Farbe und Kleben
Teumer & Bönsch.

Del
Pette

Maschinen-
hell u. bl.,
Cylinder,
Zentrifugen-
Automobil-
Latern-
Wagen (blau
und rot)
Leder- (schwarz
und grün)
Maschinen-
Schwintmest,
Staufer-
Auto-Betriebsstoff,
Leuchtbl.
offeriert zu änderst. Preisen.
H. Karge, Breslau 23.

KEG Markenfrei! KEG
Für Wiederverkäufer,
Anstalten u. größere
Selbstverbraucher
(Gastw., Fremdenh.)
haben wir abzugeben:
**Heringe in Dosen,
Makrelen in Gelee,
Auslandsmarmelade,
echten Tee,
Gewürze, Kaffezusatz usw.**
Kreis-Einkauf-G. m. b. H.
Hirschberg i. Schl. **KEG**

Ia Kakao
gar. rein, ff. Qual., 24 %
fetthaltig, Pfund 15 gr.,
10 Pfund 145 Mk. ab hier
von 1 Pfd. an.
W. u. F. H. W. e.
Dörschberg D. S.

Empfehle zur jetzigen Aussaat

zuverlässig und sortenecht, hochkeimfähige, erprobte Saaten:

Spinat

- 498 Riesen-Gaudry, größter, rundblättrig, sehr schnell wachsend, vorzügliche Wintersorte
10 kg 44 M., 1 kg 4,80 M., 100 g 0,60 M.
- 499 Riesen-Eskimo, größter, dunkelgrüner mit fleischigen Blättern, winterhart,
10 kg 50,— M., 1 kg 5,40 M., 100 g 0,70 M.
- 502 Victoria-Riesen, extra großer breitblättriger, spät aufschließend,
10 kg 50,— M., 1 kg 5,40 M., 100 g 0,70 M.

Rapunzel oder Feldsalat

- 324 Gewöhnliche
1 kg 12,40 M., 100 g 1,50 M., 10 g 0,20 M.
- 328 Vollherzige, dunkelgrüne, kleine Köpfchen bildend,
1 kg 13,80, 100 g 1,60 M., 10 g 0,20 M.
- 326 Holländische, große, breitblättrige
1 kg 15,— M., 100 g 1,80 M., 10 g 0,25 M.

Kopfsalat

- 338 Maikönig, allerfrühester und bester fürs freie Land und zum Treiben.
100 g 9,40 M., 10 g 1,10 M., Portion 0,50 M.
Durch seine Widerstandsfähigkeit auch zum Herbstanbau vorzüglich geeignet, die Köpfe halten sich beim Anbau im Frühbeet bis in den Winter.

Winter-Kopfsalat

- 296 Nansen oder Nordpol, fester, gelber, widersteht strenger Winterkälte und bildet im Frühjahr zeitig feste, gelbe, zarte Köpfe.
100 g 9,40 M., 10 g 1,10 M., Portion 0,50 M.

Radies

- 344 Non plus ultra, rundes, lauchendrofes, kurzlaubiges, vorzügliche Sorte
1 kg 8,80 M.
- 360 Ovale, scharlachrofes, mit weißer Spitze, sehr zart, beliebte Marktsorte
100 g 1,10 M.
- 362 Elszapfen, langes weißes Delikatess, von durchsichtig weißer Farbe, sehr fein
10 g 0,15 M.

Frühlingszwiebel

Im August ausgesät, die Pflänzchen im Oktober auf vorbereitetes Land ausgepflanzt, hält sie den Winter im Freien aus und liefert bald frisches Grün. Ende April, Anfang Mai sind hübsche Zwiebelchen von feinem Geschmack daran, die Mitte Mai schon gänsele groß und noch stärker sind. Als Frühlingszwiebel unüberbittler für Liebhaber wie besond. Marktgärtner. Samen: 100 g 12,20, 10 g 1,50 M., 1 Port. 0,50 M.

Vogelfutter-Mischung mit Haaf für Kanarienvogel u. Waldvogel, 1/2 kg 3,50 M., 1/2-Pfd.-Paket 1,— M.

Torfstreu bezw. Torfmull

für Gärtnerzwecke, zur Obstbaumpflanzung, zur Winterdeckung für Pflanzen, als Streumittel für Stallungen.
In Ballen gepreßt. Preise auf Anfrage.

Max Kretschmer

Samenhandlg. f. Gartenbau u. Landwirtsch.
Mittelsbathstr. 14-15. Görlitz am Durchgang Forstpr. 891.
Telegrammadresse: Saatkretschmer Görlitz.

Paul Przibilla

Hirschberg, Tel. 273. — Auß. Burgstr. 14.
Empfehle zu jetzigen Tagespreisen:
ff. Trinkbranntwein
Kognak-Verschnitt
Kognak-Weinbrand
Jamaika-Rum-Verschnitt
Wacholder
Diverse Doppel-Liköre mit Alkohol und Zucker.
Rot- und Weißweine
Frucht- u. Traubensekt
Diverse Punsche
Alkoholfreie Getränke in altbekannter Güte.
Paul Przibilla
Großdistillation, Weinhandlung.
Fabrik alkoholf. Getränke, Hirschberg.
Tel.-Nr. 273. Auß. Burgstr. 14.

Eisenlack Spiritus- u. Oellacke Emaillelacke
Drog. Gold. Becher Langstraße 6.

Helft unseren Verwundeten!
Ziehung 24. bis 27. Sept. 1919
Prouss.
Rote + Geld-Lotterie
15997 Geldgewinne bar ohne Abzug Mk.:
560 000
100 000
50 000
25 000
und viele andere Gewinne.
Lose à M. 3.20 (Porto und Liste) 45 Pfg. extra versendet geg. Einsendung des Betrages mittelst Postanweisung od. Nachnahme
Charles Rasmussen, Hamburg 36 J.

Alte silberne Löffel
Mingens usw., gold. Ringe und Ketten.
Platin- u. Brennstifte
läuft immer
E. Laantich, Goldschmied,
Bahnhofstraße Nr. 16,
alte Post.

Wir empfehlen:
Schlafzimmer-Möbel
in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie
ganze Wohnungseinrichtungen
Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.
Baldige Bestellung erwünscht.
Hirschberg, Holzindustrie u. Kunsttischlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Eichene Stammklötzer u. Langeichen
größere und kleinere Polten, möglichst freil. Bahnstation, zu kaufen gelucht.
Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.
Hirschberg in Schlesien.

Altimaterial
Efedez Porten aller Eisen
Lampen, Knochen,
Papierabfälle,
Kupfer, Messing,
Rölgull
Blei usw.
verkauft zu
vorteilhaftem
Preis
August Harwig
Hirschberg
auf Viehmarktplatz 6a, Parke 463

Landwirtschaftliche Maschinen
Neueste Konstruktionen. Bestes Material.
KURT ERDMANN, SEIDORF I. R.
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.
Reparaturwerkstatt.

Fichten- und Eichenrinde
kaufen zu höchsten Preisen
Duschek & Co., Jannowitz, Mühle.

Kaufe täglich mehrere Körbe erstklassiges
Obst und Pflaumen
bei freier Einfuhr, event. frei Bahnhof Hirschberg-Rosenau, am liebsten vom Selbstverzeuher, 100 Str.
** gute Winteräpfel Winter erwünscht. **
Verf. H. Hirschberg, Warmbrunnerstraße 18.

Achtung!  **Achtung!**
Starke Ferkel u. Läufer
stehen **Donnerstag, den 4. September,**
im **Gasthof z. Kynast in Hirschberg**
billig zum Verkauf.
N. B. Infolge günstigen Einkaufs bin ich in der angenehmen Lage, meiner werthen Kundschaft **nur das Beste und Billigste** zu liefern.
Zarembowicz.

Keine Wanze mehr M. 2.50
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodanal I und II zu erzielen.
Restlose Wanzen- und Brutvernichtung.
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwenden. Gesellschaft geschützt.
Viele Dankschr. Doppelpack. M. 2.50. Ausreichend für 1-3 Zimmer und Betten. **Absolventen:** Kronendrog. Bahnhofstr.
Bei Eins. v. M. 2.70 oder Postcheckkonto Berlin 31395 portofrei Zus.
durch **H. A. Grossel, Berlin, Königsplatz Straße 49.**

1 Ertraxod, 2 Kommiss-
röße, grün, v. Sägerfeld-
weib., besgl. Mützen (57)
zu verkaufen Gaueröbdt,
Bautenstraße 18, vt. r.
1 Schauenst.-Jalousie,
1 Stuhlabwanne in Dien-
billig zu verkaufen
Arnoldstr. 1. Nr. 167, I. r.

Eier-, Wild- und Geflügel-Groß-Handlung
E. Kretschmer
 Breslau I.

Hauptgeschäft:
 Carlsstr. 44.
 Fernsprecher 556.

Filiale:
 Kaiser Wilhelmstr. 3.
 Gegr. 1878.

Prompter Versand in täglich frisch geschlachtetem
ff. Tafel-Mast-Geflügel.

Schles. Mastgänse, Enten, Poularden, Poulets,
 Tauben, Suppen- u. Brathühner, Rebhühner etc.
 zu billigsten Tagespreisen p. Bahn, Express und beschl. Ellgut.

Möbel-Fabrik
Ludwig Wallfisch Warmbrunn
 empfiehlt sich zur Lieferung von vornehmen
 wie einfachen Wohnungs-Ausstattungen.

HEINRICH
LANZ
 MANNHEIM
 Dampf-
Dreschmaschinen
 Bisher geliefert über 24000

Beste Erzeugnisse
Original-



für Flügelpumpen
Janus-Pumpen.

Unerreicht
 in bezug auf einwandfreie
 Ausführung,
 Saugkraft, Leistungsfähigkeit
 :: und Dauerhaftigkeit. ::

Gleichzeitige Verwendung
 der Janus-Pumpen als:
 Hauspumpen, Hofpumpen,
 Gartenpumpen, Brunnenpumpen,
 Feuerspritzen, Reservoirpumpen
 usw.

Feinste Referenzen.

• **Alleinverkauf** für die Kreise Hirschberg,
 Schönau, Landeshut:
Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast). Fernsprecher
 Nr. 12.

la garantiert reiner Rauchtabak
 à Mark 220.— pro 10 Pfund
 oder 100 Päckchen Mk 215.—
 laufend gegen Nachnahme lieferbar,
 Friedr. Kraus, Elbingerstr. 46, Berlin NO. 55.

Eiserner
Geldschrank
 feuersicher, 8 Ztr. schwer zu
 verkaufen.
 Hermsdorf u. Kyn.,
 Agnetendorferstraße 12.

Neu eingetroffen:
Regen-Schirme

in Baumwolle, Halbseide
 und Seide.

Gute Qualitäten
 in geschmackvoller Ausführung.

Neubezüge
 für Herren- und Damenschirme
 werden angenommen.

Schirmgeschäft

Elisabeth Lehmer

Bahnhofstraße 15.

Otto Remstedt, Hamburg 15.

Fernsprecher Hansa 5528 Nagelsweg 87

Fisch-, Fleisch-, Lebensmittel-Import

Fordern Sie sofort Effiziente in:

**geräucherten Fischen
 und Fischkonserven**

sowie anderen Lebensmitteln.

Versand durch Postnachnahme.

Strom zuverlässige Bedienung.

K-E-G Unsere **K-E-G**

Einheitsmöbel

Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
 von Meistern der Hirschberger Innung her-
 gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
 und finden allgemeinen Anklang.
 Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
 Auskunft durch Herrn Tischlermeister Kollinich
 in Hirschberg, Hellerstraße 22.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.

K-E-G Hirschberg in Schlesia. **K-E-G**

Röst-Kaffee,
 Kakao,
 Schokolade,
 echten schwarzen Tee,
 Sultaninen,
 Pudingpulver,
 Marmelade,
 Himbeersaft

empfehlen
Antich & Nieborowsky
 vorm. Alois Schwarzer,
 Hirschberg a. S.,
 Warmbrunner Weg 8,
 Kolonialwaren und Delik-
 tatesen.
 Fernsprecher Nr. 51.

Zigarren
 in Preisen
 800-1200 Mk.
Zigaretten
 rein orientales Tabak
 ohne Nikotin u. N. Gift
 englische in der Marke
 Meht

Schweiz, Stumpfen.
 Garantiert reiner
Rauchtabak
 liefert billigst ständig
Oscar Reimann
 Tabakwaren-Großhandl.,
 Kaiser-Friedrichstr. 13.
 Preisänderungen unter
 Nachnahme.